MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

586 (19.12.1927) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-237241

Montag, 19. Dezember — Morgen-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 586

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus monatl. R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld, durch die Post monatl. R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle. R 1, 4-6, (Kaufmannshaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Gegensatz zwischen Reich und Preußen

Preußen gegen die Wehrmacht

Antrag auf Streichung der Baurate für den Panzerkreuzer „A" — Annahme im Reichsrat — Auch Baden stimmt dafür!

Der Reichsrat hat am Samstag dem Etat für 1928 seine Zustimmung erteilt. Für die Ausschüsse des Reichsrats referierte der preußische Ministerialdirektor Dr. Brecht. Er bemängelte u. a. die Unübersichtlichkeit, die sich aus der Trennung der Ausgaben in fortdauernde, einmalige und außerordentliche ergebe, und wünschte, daß man wenigstens die Ansätze für die gleichen Zwecke räumlich zusammenfasse. So wie jetzt biete der Haushalt das Bild eines dicken Kursbuches, in dem die Bummelzüge, Eilzüge und D-Züge an drei verschiedenen Stellen und außerdem nach Direktionsbezirken getrennt stehen. Dem Wehretat haben die Ausschüsse in großer Mehrheit zugestimmt, darunter auch der Forderung der ersten Rate für das Panzerschiff A. Dr. Brecht gab dann eine Uebersicht über die Gliederung des Haushaltes und bemerkte, daß dem Jahre 1929 mit um so größerer Sorge entgegenzusehen sei, als in diesem Jahre einmalige Einnahmen wegfielen, die den Etat 1928 ins Gleichgewicht brächten, dafür aber weitere Ausgaben hinzuträten; es müsse deshalb mit einer Verschlechterung von 770 Millionen Mark gerechnet werden. Ob die Zusammenlegung von Reichs- und Landesbehörden oder eine andere Aufteilung der Aufgaben zwischen den öffentlichen Körperschaften große Ersparnisse bringen könne, sei umstritten. Die deutsche Verwaltung sei weder schlecht noch teuer, im ganzen besser als ihr Ruf, aber sie sei nicht durchsichtig. Manches laufe nebeneinander her. Aeußerste Billigkeit der Verwaltung sei notwendig, nicht nur im Hinblick auf das Ausland, sondern auch zur Vermeidung schwerer politischer Erschütterungen.

Der Vorstoß Preußens

Der preußische Staatssekretär Dr. Weismann begründete, daß im Namen der preußischen Regierung, im Etat des Reichsfinanzministeriums Neubauten im Betrage von 14 Millionen Mark, im Haushalt des Reichswehrministeriums den Ansatz für das Panzerschiff A mit zusammen 9,3 Millionen Mark und einige andere Etatansätze mit 6,3 Millionen Mark zu streichen.

Gegen diesen Antrag wandte sich Reichswehrminister Dr. Geßler mit der Begründung, bis die Entwicklung der Abrüstung in der Welt vor sich gegangen sei, müsse wenigstens das bescheidene Maß des Friedensvertrages in Bezug auf die deutsche Seerüstung erschöpft werden. Außerdem sei der Bau des Panzerschiffes auch notwendig, um die Werften in Kiel und Wilhelmshaven nicht zu schädigen, und um eine Krise auf diesen Werften zu verhindern. In namentlicher Abstimmung wurde der preußische Antrag auf Streichung der ersten Raten für den Panzerkreuzer A mit 62 gegen 36 Stimmen angenommen.

Für den preußischen Antrag stimmten das preußische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin, der Grenzmark, von Oberschlesien, der Provinz Sachsen, von Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, der Rheinprovinz, ferner die Länder Baden, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Lübeck, Waldeck und Schaumburg-Lippe. Dagegen stimmten die Vertreter der Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Schleswig-Holstein und die Länder Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Oldenburg, Bremen, Mecklenburg-Strelitz.

Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde auch ein weiterer preußischer Antrag angenommen, wonach 6,3 Millionen Mark am Wehretat gekürzt werden sollen. Reichsfinanzminister Dr. Köhler erklärte, die Reichsregierung werde nach Annahme der preußischen Anträge dem Reichstag eine Doppelvorlage zugehen lassen.

Der Etat selbst wurde dann in der geänderten Fassung in erster und zweiter Lesung angenommen.

Sozialdemokratische Taktik

⊡ **Berlin**, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die überraschende Entscheidung des Reichsrates, der unter Führung Preußens mit einer, wenn auch knappen Mehrheit, die erste Rate für den geplanten Neubau eines Panzerschiffes abgelehnt hat, stellt die Reichsregierung vor eine neue Schwierigkeit. Man wird freilich den Zwischenfall weniger tragisch nehmen, wenn man sich die politischen Hintergründe vergegenwärtigt, die für das Vorgehen Preußens und der Ländervertreter, die für den preußischen Antrag stimmten, maßgebend waren. Aus dem Votum spricht die Besorgnis der Länder, namentlich der Sozialdemokratie, die sich schon als die künftige führende Regierungspartei im Reiche betrachtet, sie könnte durch die Bewilligung des fraglichen Etatspostens eine jährliche Zwangsleistung auf sich nehmen, für die sie im nächsten Jahre selbst die Verantwortung zu tragen hätte. Deshalb hielt man es für nötig, eine politische Geste zu machen. Man möchte, da man die kommunistische Agitation fürchtet, vor der Wählerschaft sich von dem Odium befreit sehen, als ob man daran mitgewirkt habe, Mittel für Rüstungszwecke bereit zu stellen.

Dabei setzt sich die Sozialdemokratie, die an sich die Notwendigkeit des militärischen Schutzes zu Wasser und zu Lande nicht leugnet, über die Verpflichtung hinweg, dann auch dafür zu sorgen, daß die uns nach dem Versailler Vertrag ohne in keiner geringem Maße zugestandene Wehrmacht technisch auf der Höhe bleibt. Man sollte meinen, daß ein Argument, wie die Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem abgeschnürten Ostpreußen doch eigentlich auch bei den Sozialdemokraten Verständnis finden müßte. Das Schicksal der Bauvorlage, die von der Regierung beschlossen worden ist, läßt sich natürlich noch nicht absehen. Man darf aber wohl annehmen, daß die Regierungsparteien bei der Etatsberatung im Plenum des Reichstages gerade stehen werden, mit Ausnahme vielleicht eines Teiles des linken Zentrumsflügels. Möglich ist auch, daß die Wirtschaftspartei sich der Opposition anschließt. Die Wahrscheinlichkeit spricht indes dafür, daß der Reichstag den Beschluß des Reichsrates korrigieren wird. Andernfalls käme die preußische Regierung selbst in eine recht prekäre Lage der Arbeiterschaft gegenüber, da, wenn es nach ihrem Wunsch und Willen geht, die Stillegung der preußischen Werften in Kiel und Wilhelmshaven mit all ihren bedenklichen wirtschaftlichen Folgen, unvermeidlich wäre.

Eine eigenartige Auffassung Brauns

⊡ **Berlin**, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der preußische Ministerpräsident Braun hat am Samstag bei der Etatdebatte im preußischen Landtag erklärt, die Länderkonferenz, die sich im Januar mit der Verwaltungsreform befassen soll, habe nur informatorischen Charakter. Gegen diese Auffassung wendet sich die der Reichsregierung nahestehende Presse aufs entschiedenste und macht darauf aufmerksam, daß die Reichsregierung für die Konferenz ein festes Programm ausgearbeitet habe, das auch konkrete Vorschläge enthalte. Schon darin sei zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung es keineswegs auf einen allgemeinen Gedankenaustausch bewendet sehen will, sondern Wert darauf legt, zu praktischen Ergebnissen zu gelangen. In Regierungskreisen weist man ferner darauf hin, daß selbst der Reparationsagent in seinem Jahresbericht der Konferenz besondere Erwähnung tut und damit bekundet, daß er im Gegensatz zu dem preußischen Ministerpräsidenten ihr eine erhebliche Bedeutung beimißt.

Kehraus im Reichstag

⊡ **Berlin**, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag ist am Samstag in die Ferien gegangen und hat damit seine letzte Sitzung im alten Jahr abgehalten. Das

Kriegsschädenschlußgesetz

ist, wie zu erwarten war, ohne Aussprache dem Ausschuß überwiesen worden. Die Geschädigten werden sich bis zur endgültigen Regelung ihrer Ansprüche mithin noch einige Zeit gedulden müssen. Sie können nicht einmal den Trost schöpfen, daß über die Regierungsvorlage hinaus noch wesentliche Verbesserungen im Ausschuß für sie herauskommen werden. Zu kleinen Korrekturen ist, wie der Finanzminister bei der Bekanntgabe des Entwurfes erklärte, die Regierung bereit, doch zu einem Abweichen von der grundsätzlichen Linie der Vorlage will sie sich auf keinen Fall bestimmen lassen.

Die Senkung der Lohnsteuer

die als letzter Restpunkt dann noch erledigt wurde, bedeutet die Einlösung einer Verpflichtung, die der Reichsregierung mit der sogenannten Lex Brüning auferlegt ist. Statt der ursprünglichen Regierungsvorlage hat bekanntlich der Ausschuß die Bestimmung getroffen, daß vom nächsten Jahre an von dem monatlichen Lohnsteuerbetrag ein Abzug von 15 v. H. jedoch höchstens 2 M. erfolgen soll. Die Sozialdemokraten und Völkischen bekämpften die Vorlage, von der sie behaupten, daß sie auf Kosten der Kleinen die Großen begünstige. Die Regierungsparteien traten dieser Darstellung entgegen. Der Reichsfinanzminister setzte sich gleichfalls für das Kompromiß ein, insbesondere auch aus dem Grunde, weil er für die Vorlage in dieser Form der Zustimmung des Reichsrates sicher zu sein glaubt. Auch er bestritt, daß der Gesetzentwurf, der eine kleine Verbesserung der großen Masse der qualifizierten Arbeiter bringe, deshalb als unsozial bezeichnet werden dürfe. Die Vorlage wurde schließlich mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Demokraten angenommen.

Zu einer Aussprache über den Etat hat der Reichstag sich nicht mehr verstehen können. Sie wird erst nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments, also frühestens am 10. Januar beginnen.

Die Ruhrgelder

Zu dem Bericht des Reichstagsausschusses über die Feststellung der an die Ruhrindustriellen ausgezahlten Beträge hat die demokratische Reichstagsfraktion einen Antrag eingebracht, der verlangt, daß der Reichstag auf das schärfste die von dem Untersuchungsausschuß festgestellten Vorgänge mißbillige.

Eine geheime Rundfunkstation

— **Kopenhagen**, 18. Dez. Hier hat man die überraschende Entdeckung gemacht, daß sich irgendwo eine geheime Rundfunkstation in Tätigkeit befindet, die angeblich in englischer Sprache kommunistische Propaganda machen soll. Die Leitung des dänischen Rundfunks ist jetzt beauftragt worden, festzustellen, wo sich die betreffende Radiostation befindet. Man glaubt, daß sie entweder an irgend einer Stelle an der Ostsee oder an Bord eines Schiffes installiert worden ist.

Staatsgerichtshof und Splitterparteien

Eine wichtige Entscheidung

In dem Streit der Partei für Volksrecht und Aufwertung gegen das Land Mecklenburg-Strelitz und gegen das Land Hamburg, sowie der Reichspartei des deutschen Mittelstandes und der nationalsozialistischen Arbeiterpartei gegen das Land Hessen betr. die Bestimmungen, die die Einreichung von Wahlvorschlägen von der Stellung einer Sicherheit und von einer bestimmten größeren Zahl von Unterschriften abhängig machen, fällte der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches seine Entscheidung dahin, daß in Mecklenburg-Strelitz die Notverordnung vom 5. Mai 1927 gegen § 35 des mecklenburgischen Landesgrundgesetzes und die durch die Bestimmungen der Notverordnung modifizierten Absätze des Landtagswahlgesetzes ebenso in Hamburg und Hessen die entsprechenden Bestimmungen der Wahlgesetze gegen die Reichsverfassung verstoßen.

Demnach müßten die Bestimmungen der letzten badischen Wahlreform, die ähnliche Einschränkungen vorsieht, noch einmal überprüft werden.

Ein Jungdo-Manifest

⊡ **Berlin**, 18. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Am Sonntag hielt der Jungdeutsche Orden ein „Reichsordenskapitel" ab. Es ist dies die Versammlung der obersten Instanzen des Bundes. Ueber 1000 Ortsgruppenführer „Großmeister" geheißen, haben sich zu dieser Besprechung eingefunden, um der Verkündigung des jungdeutschen Manifestes beizuwohnen. Am Samstag empfing der Hochmeister Mahraun die Presse, um ihr die Bedeutung dieses Schrittes, mit dem der Jungdeutsche Orden zur Propagierung seiner Ideen in weitere Kreise übergeht, nahe zu legen. Der Grundgedanke, der sich durch das Manifest zieht, ist der Kampf gegen die Herrschaft der Plutokratie, dem der Orden seine Parole „Volk gegen Kasten und Geld" entgegensetzt. Diese Herrschaft sei die natürliche Folge der parteilichen Gliederung. Ihr könne nur durch die Rückkehr zu einer kraftvollen Volksgemeinschaft begegnet werden und die wiederum — das ist der Kern des Manifestes — bedinge die Aenderung der Struktur des Staates. Mahraun will die vertikale anstelle der horizontalen Gliederung setzen. Den größten Wert legt der Jungdo infolgedessen auf die Lösung der Führerfrage. Hier will man die

Begriffe von Potsdam und Weimar vereinigen,

d. h. eine Synthese zwischen disziplinierter Organisation und Freiheit schaffen. Den im Volke wirkenden Gegensätzlichkeiten in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht soll durch die Einrichtung von Kammern Rechnung getragen werden, die als Fachkammern im Zusammengehen mit dem Staat Sonderfragen regeln sollen. Das Manifest verlangt ferner eine großzügige Inlandssiedlung und die Einführung einer allgemeinen Volksdienstpflicht.

Die Ziele des Jungdeutschen Ordens in der Außenpolitik streifte Mahraun in seinen Ausführungen, die, wie man auch zu ihm stehen mag, einige interessante und neue Gedankengänge boten, nur flüchtig. Der Orden strebt die Fortentwicklung der Republik zum Volksstaat an, der den Frieden sichert.

Materialbeschlagnahme bei Ehrhardt

Nachdem das Polizeipräsidium Magdeburg bei Durchsuchungen am 15. und 16. Dezember umfangreiches Schriftmaterial beschlagnahmt hatte, aus dem ersichtlich ist, daß der für Preußen verbotene Bund Wiking noch weiter besteht, wurde in Berlin am Samstag in dem Büro des Kapitäns Ehrhardt in der Strelitzer Straße im Verlag der Zeitschrift „Der Vormarsch" am Schöneberger Ufer, sowie in vier Privatwohnungen umfangreiche Durchsuchungen durchgeführt. Das Ergebnis der Durchsuchungen steht noch aus.

Zu den Haussuchungen wird noch mitgeteilt: Die Magdeburger Polizeibehörden hatten schon seit geraumer Zeit vermutet, daß der Wikingbund trotz des Verbotes fortgeführt werde. Der erste äußere Beweis konnte in diesen Tagen erbracht werden. Es wurde ein Schreiben beschlagnahmt, das einige bei dem Fürsten Stolberg-Wernigerode zu Gast befindliche Führer des Junglandbundes „Eisleben" an ihre Freunde gerichtet hatten. Der Kopf dieses Schreibens trug hinter dem Ausdruck „Junglandbund" in Klammern das Wort „Wiking" und das Wikingschiff. Die Gäste des Fürsten von Stolberg trugen auch das Abzeichen der verbotenen Organisation. Im geheimen wurde nunmehr, da der Verdacht bestand, daß die Zentrale der verbotenen Geheimorganisationen sich in Magdeburg befindet, Nachforschungen angestellt. Es ergab sich, daß tatsächlich dort unter falscher Firmierung ein Büro besteht, das die Geschäfte des Wikingbundes fortführt. Die Magdeburger Kriminalbeamten erschienen überraschend in dem Büro und beschlagnahmten eine Fülle von Material, das hinter einem Aktenschrank verborgen war. Das Material enthielt zahlreiche Adressen, darunter auch den Namen des Majors Ritter vom Bundesvorstand des „Stahlhelm" und des Stahlhelmorganisators Oberstleutnant a. D. Weninger aus München und des Herrn v. Alvensleben-Neugattersleben.

Die Magdeburger Polizeibehörde forderte nunmehr durch Funkspruch die beteiligten Stellen anderer Städte auf, ebenfalls Haussuchungen vorzunehmen. Eine weitere Haussuchung erfolgte in der Wohnung Hans Gert v. Teschows, der in den Rathenau-Prozeß verwickelt und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, und bald nach seiner Entlassung in Berlin die „Schilljugend" gründete.

MARCHIVUM

Zuchthausstrafen im Arensdorfer Prozeß

Im Arensdorfer Prozeß verkündigte in der Samstag-Nachmittagssitzung der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Rothe, folgendes Urteil:

Der Angeklagte August Schmelzer wird wegen Totschlags und Totschlagsversuchs zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt. Der Angeklagte Paul Schmelzer, der Vater, wird wegen Beihilfe zum Totschlag und versuchten Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie wegen Vergehens gegen die Verordnung über Waffenbesitz zu einer Geldstrafe von 50 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle 1 Tag Gefängnis für je 10 Mark verurteilt. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen. Paul Schmelzer wird wegen Fluchtverdacht in Haft genommen.

In der Begründung des Urteils

führte der Vorsitzende u. a. aus: „Das Drama, dessen letzten Akt wir in dieser Woche erlebt haben, spielt sich auf dem schaurigen Hintergrund einer innerdeutschen politischen Zerrissenheit ab. Es besteht zwischen den verschiedenen Lagern ein Zustand, der objektiv als der der Verhetzung bezeichnet werden muß. Zwischen dem Reichsbanner und einem oder zwei jungen Arensdorfern kam es bei der Durchfahrt zu einem nicht eben liebenswürdigen Wortwechsel. Wer angefangen hat, läßt sich nicht entscheiden. Zuerst geschlagen hat der Arensdorfer Jenke, der seine Hiebe dafür auf der Stelle erhalten hat. Vielleicht war es nicht nötig, daß die jüngeren Reichsbannerleute nun weiter in das Dorf vorgingen; allerdings wurden sie durch den Zuruf „Mostrichjungen" dazu gereizt. Es war nicht nötig, daß dadurch eine Schlägerei entstand, aber wenn es dann bei dem Rückzug geblieben wäre, dann hätte es sich um einen Vorfall gehandelt, nach dem kein Hahn gekräht hätte. Eine tragische Begebenheit wurde es dadurch, daß August Schmelzer zur Waffe griff. Er war blutig geschlagen worden, wobei sich nicht feststellen läßt, ob er zuerst ohne Veranlassung vom Reichsbanner geschlagen wurde, oder ob er zuerst mit dem Säbel in die Leute hineingelaufen ist. Zu seinen Gunsten ist anzunehmen, daß er zuerst geschlagen worden ist. Jedenfalls ist er bei seinem psychopathischen Zustand in Wut geraten. Ob er dann durch Zurufe erregt wurde, läßt sich nicht genau feststellen. Auf jeden Fall hat er sein Gewehr gehoben und hat dann später zweimal 2 Schüsse abgegeben."

In der Urteilsbegründung heißt es dann weiter, es sei nicht erwiesen worden, daß August Schmelzer es auf den Tod eines der Reichsbannerleute abgesehen habe. Zu seinen Gunsten müsse auch angenommen werden, daß er nicht gewußt habe, daß es sich um schwere Munition handele. Allerdings habe er sich darüber klar sein müssen, daß beim Schießen ein Unglück passieren müsse; er habe also den bedingten Vorsatz gehabt und sei deshalb des Totschlags schuldig. Schwieriger sei die Frage der Schuld oder Nichtschuld des alten Schmelzer zu beurteilen. Für Mittäterschaft habe die Beweisaufnahme keinen Anhalt ergeben. Es seien gewisse Anzeichen dafür vorhanden, daß Anstiftung in Frage kommen konnte. Aber auf die Aussage des kleinen Vormelcher allein könne das Gericht keinen Menschen verurteilen. Gleichwohl wäre die Tat nicht erfolgt ohne den alten Schmelzer. Er habe dazwischen springen und die Tat verhüten müssen, zumal da er seinen Sohn ja gekannt habe. Der alte Schmelzer habe nicht nur durch diese Unterlassung, sondern auch positiv durch sein Tun objektiv seinem Sohn Hilfe geleistet. Wäre der Alte nicht mit seiner Forke dabei gewesen, dann wäre der Sohn auch nicht auf die Reichsbannerleute losgegangen.

Der Vorsitzende schloß die Urteilsbegründung mit den Worten: „Wenn sich die feindlich gegenüberstehenden Volksgenossen aus dem Urteil Veranlassung nehmen wollen, die Meinung des anderen zu ehren und im politischen Gegner den ehrlichen und anständigen Volksgenossen zu sehen, so sind die Opfer von Arensdorf, die zwei Toten und die vernichtete Familie Schmelzer, nicht ganz umsonst gefallen."

Der Schiedsspruch in der Eisenindustrie

Ablehnung durch die Arbeitgeber

Von Unternehmerseite wird nunmehr offiziell mitgeteilt, daß, wie nicht anders zu erwarten war, der Arbeitgeberverband die beiden Schiedssprüche für Löhne und Arbeitszeit der nordwestlichen Eisen- und Stahlindustrie abgelehnt hat. Eine nähere Begründung soll noch bekannt gegeben werden.

Auch die Arbeitnehmer

Eine in Bochum abgehaltene Funktionärversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat in einer Entschließung den Schiedsspruch als für den Deutschen Metallarbeiterverband unannehmbar bezeichnet.

Nunmehr muß also am Dienstag das Verbindlichkeitsverfahren erfolgen.

Vollversammlung der Handelskammer für den Kreis Mannheim

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Lenel fand vor kurzem eine Vollversammlung der Handelskammer Mannheim statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden und dankbaren Worten der Persönlichkeit und der Verdienste des vor kurzem verstorbenen, langjährigen und hochverdienten Kammermitgliedes, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm.

Die anschließenden Ausführungen des Vorsitzenden über die

allgemeine Wirtschaftslage

gipfelten in der Feststellung, daß nach allen Anzeichen der Höhepunkt der gegenwärtigen Konjunktur überschritten sei. Die Frage, ob die Konjunkturkurve sich rasch oder langsam senken werde, hängt wesentlich von der Ueberwindung der auf dem Kapitalmarkt bestehenden, durch das Memorandum des Reparationsagenten schlagartig beleuchteten Schwierigkeiten ab. Die Anspannung auf dem Markt des flüssigen Kapitals sei nicht lediglich eine durch die Hochkonjunktur selbst bedingte Erscheinung, sondern eine Folge des Kapitalverlustes der Kriegs- und Nachkriegsjahre. Besonders bedenklich sei, daß auch der Wohnungsbau durch die Einschränkung der Auslandsanleihen in stärkste Mitleidenschaft gezogen werde. Dabei wurde über die Verhandlungen mit der Stadt berichtet. Im Interesse des Baugewerbes und der damit zusammenhängenden Handels- und Gewerbezweige wurde eine Fortsetzung des Wohnungsbaues für notwendig erkannt. Die Frage der Aufhebung der Zwangswirtschaft insbesondere für gewerbliche Räume wurde zur Weiterbehandlung an den Einzelhandelsausschuß überwiesen.

Weiter berichteten der Vorsitzende und Dr. Linden über das Ergebnis der Verhandlungen mit Reichsbahngeneraldirektor Dorpmüller in Karlsruhe und Berlin, bei denen die

Auswirkungen der Reichsbahntarifpolitik auf die Mannheimer Häfen

einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurden. Wenn auch die Reichsbahn grundsätzlich ihre tarifpolitische Einstellung gegen die Binnenschiffahrt und damit gegen die Binnenhäfen aufrecht erhielt, so läßt das Ergebnis doch hoffen, daß es gelingt, allmählich eine, wenn auch vorerst nur geringe Besserung zu erzielen. In der Debatte wurden von Generaldirektor Jäger die vielfachen Begünstigungen hervorgehoben, die Frankreich dem Straßburger Hafen angedeihen läßt, die infolge der Einstellung der Reichsbahn sich zu einer doppelten Benachteiligung von Mannheim auswirken. Die große politische Bedeutung, die dem Kampf des Mannheimer Hafens um die Herstellung seiner früheren Geltung zukommt, ist auf deutscher Seite noch nicht genügend erkannt worden. Es wurde allgemein bedauert, daß die Errichtung der für Mannheim und Ludwigshafen lebensnotwendigen zweiten Rheinbrücke immer wieder auf erneute Schwierigkeiten stößt.

Ueber andere Verkehrsfragen wie Neckarkanal, Rheinschiffahrtsakte, Freihafen, Schleppmonopol, Hafraba, Instandsetzung der Landstraßen, über die Fahrplanausschußsitzung, Sommerfahrplan, Führung des ersten Pullmannzuges über Mannheim, Bahnhofsumbau berichtete Prof. Dr. Blaustein. Die Einberufung des Schiffahrts- und Hafenverkehrsausschusses zur Besprechung der weiteren Behandlung der Fragen wurde beschlossen. Ferner wurde Ministerialdirektor Dr. Fuchs, Präsident der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe und Mitglied der Internationalen Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, zu einem Vortrag im geschlossenen Kreise aufgefordert, der inzwischen stattgefunden hat.

Ueber den Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes berichtete Dr. Krieger. Die Vollversammlung beschloß, den Versuch zu machen, Prüfungsämter für industrielle und kaufmännische Lehrlinge einzurichten. Das Nähere wurde dem Ausschuß für kaufmännisches Unterrichtswesen, der aus einer Industrie- und einer Handelsabteilung besteht, zur Bearbeitung übertragen.

Die Handelshochschulfrage

wurde von dem Vorsitzenden und Prof. Dr. Blaustein besprochen, wobei die Anwesenden aufgefordert wurden, sich an der Sammlung zu Gunsten der Förderungsgesellschaft der Handelshochschule rege zu beteiligen. Die Kammer sprach sich für das Recht der Verleihung des Doktordiploms durch die Handelshochschule Mannheim aus, nachdem dies in Berlin, Frankfurt und Köln bereits geschehen ist. Von der Tatsache, daß zu diesem Zweck Verhandlungen mit der Technischen Hochschule Karlsruhe und der Universität Heidelberg schweben, wurde Kenntnis genommen und die baldige Erledigung dieser Frage gewünscht.

Vizepräsident Rothschild berichtete über Verhandlungen des Handelsschulbeirats und die Ausbildung von Handelsschülern in der Versicherungsbranche. Spezialstunden für Schüler der Handelsschule der Versicherungsbranche im letzten Schuljahr wurden für zweckmäßig erachtet. Die Vollversammlung sprach sich nach Ausführungen von Vizepräsident W. Vögele dahin aus, daß die von einigen Kreisen gewünschten „Kammern der freien technischen Berufe" weder für die Wirtschaft noch für die freien technischen Berufe selbst notwendig seien. Dr. Hildenbrand berichtete über die Handwerker-Novelle. Es wurde auf die Gefahr der Vermehrung verwaltungstechnischer Streitfragen über die Zugehörigkeit von Betrieben zu Industrie oder dem Handwerk hingewiesen. Mit den Handwerkerorganisationen soll nochmals hierwegen Fühlung genommen werden.

Der Vorsitzende berichtete über die Behandlung der

Ausstellungsfrage

durch die Handelskammer und einige Wirtschaftskreise in Mannheim. Kommerzienrat Spielmeyer, der Vorsitzende der Badischen Landesauftragsstelle, machte nähere Mitteilungen über die Tätigkeit der Landesauftragsstelle und ihre Jahresversammlung. Ueber die Beamtenbank sprach Dr. B. Weil. Es wurde allgemein dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Beamten, deren Besoldungserhöhung von der Wirtschaft bezahlt werden müßte, nicht dieser selbst in erheblichem Maße Konkurrenz machen. Ferner sprach man sich dahin aus, daß der Einzelhandel seine Kunden gleichmäßig behandeln und nicht einzelnen Kategorien einen Sonderrabatt geben möge.

Die Normung der Weinflaschen war Gegenstand eines Berichts des Herrn Hans Oesterlin. Die Vollversammlung stimmte dem Beschluß des Bundes südwestdeutscher Weinhändler-Vereine in dieser Richtung zu. Die Kammer beschloß nach einem Bericht des Vizepräsidenten Rothschild, zwei Vertreter des Hotel- und Gastwirtsgewerbes in den Einzelhandelsausschuß aufzunehmen. Syndikus Dr. Ulm sprach über Erwägungen wegen Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit. Die Vollversammlung beschloß dafür einzutreten, daß diese Frage bis zur allgemeinen Reform des Zivilprozesses zurückgestellt werde.

Strenge Kälte überall

Die letzten Tage und Nächte haben der Rhein- und Mainebene ungewöhnlich starke Kälte gebracht. Von vier Grad unter Null am Tage sank das Thermometer in der Freitagnacht auf 13,9 Grad Celsius. Vom Obermain treibt bereits dünnes Eis heran. Bei dem niedrigen Wasserstand und weiter anhaltender Kälte kann damit gerechnet werden, daß der Main schon in den nächsten Tagen fest zufrieren wird. In der Samstag nacht ist die Nahe zugefroren. Da das Eis aber sehr dünn ist, hat die Polizei das Betreten des Eises verboten. An einigen Orten in der Pfalz und Rheinhessen wurden bereits — 20 Grad gemessen.

Strenge Kälte herrscht seit einigen Tagen auch auf dem Hunsrück. Die letzten Nebeltage schufen die herrlichsten Gebilde des Rauhreifes in den großen Wäldern. Dazu trat noch Schneefall.

Treibeis auf der Elbe

Seit Freitag nacht führen die Elbe und ihre Nebenflüsse starkes Treibeis. Aus diesem Grunde hat die Arbeitsgemeinschaft der Elbeschiffahrt beschlossen, die Schiffahrt auf der Elbe einzustellen. Die noch auf Fahrt befindlichen Schiffe werden beschleunigt in die Häfen abgeschleppt.

Die Kälte in Frankreich

In der letzten Nacht hat sich die Kälte in den meisten französischen Städten noch gesteigert. In Paris fiel das Thermometer auf —15 Grad, was seit mehreren Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Die Meteorologen glauben, daß die Kälte längere Zeit andauern wird. Aus verschiedenen Städten werden Todesfälle durch Erfrieren gemeldet. An der Küste des Atlantischen Ozeans herrscht starker Sturm.

Vereisungen in der Ostsee

Die starke Kälte fängt jetzt auch in den dänischen Gewässern an, sich in unangenehmer Weise fühlbar zu machen. Die kleineren Fjords und Sunde zwischen den Inseln sowie mehrere Flüsse im Innern sind zugefroren. Mehrere Eisbrecher bemühen sich, den Verkehr wieder freizumachen. Ein Fischfang von 100 000 Pfund Dorsch und 10 000 Pfund Steinbutt ist erfroren. Die Schiffahrt ist wegen der Eisschwierigkeiten stark behindert.

Große Eisenbahnkatastrophe

— Riga, 18. Dez. Wie aus Charkow gemeldet wird, hat sich dort eine große Eisenbahnkatastrophe ereignet. Ein Zug mit 3000 Arbeitern fuhr auf einen Güterzug auf. 30 Arbeiter wurden getötet und 80 sind schwer verletzt.

Kindervorstellung im Apollotheater

Am Sonntag vormittag fand im überfüllten Apollotheater die von der „Neuen Mannheimer Zeitung" veranstaltete Aufführung des Märchenspieles „Rotkäppchen" für die Mitglieder der „jüngsten Malervereinigung Mannheims" statt, d. h. für alle die Buben und Mädels, die sich mit Erfolg an der in der Jugendbeilage von Onkel Walter erlassenen Aufforderung, das Rotkäppchen-Bild auszumalen, beteiligt hatten. Ueber 700 Kinder, zumeist in Begleitung ihrer Eltern, hatten sich eingefunden und folgten der Aufführung mit Begeisterung und riesigem Interesse. Der Berichterstattung sind wir diesmal insofern enthoben, als uns ein Briefchen aus der Kinderschar deren Gefühle besser verdolmetscht, als wir Erwachsene es vermögen. Es heißt:

Lieber Onkel Walter!

Du, das hast Du aber mal fein gemacht, das mit dem „Rotkäppchen"! Meine kleine Schwester hat auch so ein Rotkäppchenblatt angemalt. Das war aber ein böses Geschmier. Ich habe ihr gleich gesagt: „Dafür kriegst Du nicht einmal ein Programm!" Als sie keine Karte bekam, hat sie ganz fürchterlich geheult, aber das macht gar nichts. Die heult öfters. Auch in meiner Klasse haben alle gemalt. Aber ich habe doch das schönste gemacht.

Und, trotzdem habe ich am Schluß vom „Rotkäppchen" keine Gutselschachtel bekommen! Alle sagen, ich hätte so fein gemalt und mein Bild wäre ganz bestimmt das beste, das wäre richtiggehende Kunst und ich hätte das Talent zu einem großen Maler. Ich hätte doch gar zu gern auch dem Rotkäppchen die Hand gegeben und ihm gedankt für das schöne Spiel und die Bonbons. Aber das Märchen war doch eine feine Sache.

Du, der Schneider, das war noch ne Marke, was? Wie der immer mit seinem Großonkel geprotzt hat und ist dabei so ein Hasenfuß gewesen. Aber zum Schluß, da hat er Kurage gekriegt. Als der Wolf tot war. Da ist es doch kein Kunststück mehr. Alles was recht ist, ich wäre nicht in den Wald gegangen, wenn ich Rotkäppchen gewesen wäre. Das war ein tapferes Mädel. Mit der könnte man fein Räuberles machen. Die ist anders wie meine kleine Schwester, die einfältige Heultrine. Letzthin haben wir Indianerles gespielt und haben sie an den Marterpfahl gebunden, so wie es im Lederstrumpf ist. Und weißt Du, was sie gemacht hat? Geheult hat sie und hat nach der Mutter gerufen. So ein dummes Ding. Es ist ja nichts mit ihr anzufangen. Da ist das Rotkäppchen schon ein ganz anderer Kerl, die hat sogar mit dem Wolf getanzt und hat ihm einen Kuß gegeben. Und dann der Müller. Also so etwas Verschlafenes habe ich mein Lebtag noch nicht gesehen. Was der bloß immer für eine Geschichte mit seinem Esel hatte. Aber das schönste war doch, als er im Walde mit dem Schneider zusammengerannt ist und beide haben gemeint, es sei der Wolf. Was meinst Du, wenn wir mit unserer Klasse den Onkel Förster in den Wald begleitet hätten, dann wäre ganz bestimmt die Großmutter nicht gefressen worden und noch viel weniger das Rotkäppchen. Die beiden waren genau so wie meine kleine Schwester. Du, aber der Onkel Förster, das war ein feiner Kerl. Was der für feine Stiefel anhatte und das große Gewehr. Schade, daß er nicht geschossen hat. Das nächste Mal muß er aber schießen. Aber richtig. Das kracht sicher großartig mit dem großen Schießgewehr. Und der Wolf, was der für Geschichten gemacht hat. Aber das Brüllen war fein. Ah, den sollten wir als beim Räuberles haben, das wär nobel. Und dann der schöne Tannenbaum und die Musik. Ah, die war sauwer.

Also, es war großartig. Und wir danken Dir und der lieben „Neuen Mannheimer Zeitung" alle recht schön für das Märchen! Du, gelt Du machst wieder einmal so etwas. Am nächsten Mittwoch nachmittag spielen wir wieder Indianerles und da werde ich im Kriegsrat beantragen, man solle Dir eine Skalplocke schenken. Und dann mußt Du zu uns kommen. Gelt? Da wird die Friedenspfeife geraucht. Jawohl wir rauchen als ganz richtig. Im Herbst haben wir Kastanien ausgehöhlt. Die sind jetzt unsere Pfeifen. Es schmeckt ganz fein. Tabak mußt Du aber mitbringen. Und dann bekommst Du einen Namen, „Schwätzendes Wasser" oder „Fliegender Pfeil" oder sonst einen anderen. Du kannst ihn Dir aussuchen. Wir wissen eine ganze Menge.

Jetzt muß ich aber noch meine Rechenaufgabe machen, denn unser Lehrer kontrolliert mich immer extra, seit ich ihm im Frühjahr einen Maikäfer ins Tintenfaß gesteckt habe. Der ist nämlich wieder herausgekrabbelt und hat sein ganzes Merkbüchlein verschmiert. Au Backe!

Also, lieber Onkel Walter, sei nochmals recht schön bedankt von Deinem

Schorschel

(auch „Rasender Löwe", Häuptling der Apachen, genannt.)

⊙ **Einweihung des Euckenhauses in Jena.** Am 8. Januar findet in Jena die Einweihung des Euckenhauses statt, das eine Erinnerungsstätte für den großen deutschen Philosophen werden soll. In der Aula der Universität findet eine Feier statt, wobei voraussichtlich Staatsminister Dr. h. c. Leutheußer und Prof. Wundt von der Landesuniversität sprechen werden. Zu dieser bedeutsamen Feier werden auch zahlreiche internationale Gäste erwartet.

⊙ **Ein Wagner-Film** ist jetzt von Dr. Werner Kulz, Darmstadt, geschaffen worden. Die sehr interessante Arbeit wird zu Beginn des Jahres 1928 im Verlage des Lichtbilddienst, Dresden, erscheinen. Es handelt sich dabei nicht um einen lebenden Film, der unter ungeheurem Kostenaufwand doch nur eine Anzahl Szenen aus dem Leben des großen Meisters in mehr oder weniger zutreffender Weise wiedergeben könnte, sondern um ein Bildband zu Vortragszwecken und zum musikgeschichtlichen Unterricht. Eine große Anzahl bedeutsamer Dokumente aus dem Leben und Werk Richard Wagners sind sorgfältigst ausgewählt und aufgenommen auf zwei lange Diapositiv-Bildstreifen aufgereiht worden. Die beiden Teile des Films, von denen der erste die Jahre bis 1872, der zweite nur das Bayreuther Werk zur biographischen Darstellung bringt, zeigen in vielen Einzelbildern Wagner in den verschiedensten Lebensaltern, alle seine wichtigeren Freunde, Gönner und Mitarbeiter, darunter besonders die Helfer in Bayreuth, Wirkungsstätten des Meisters, seine Handschrift und eine Menge lebendig in vergangene Zeiten hineinversetzendes musikalisches Anschauungsmaterial, wie Notenblätter, Partiturskizzen, Karikaturen, Szenenentwürfe, besonders interessante Bühnenbilder und Zeichnungen der bedeutendsten Maler zu den dramatischen Werken Wagners. Das Ganze ist eine auf zwei Vorträge zusammengedrängte und doch großzügige biographische Gestaltung des im Tatsächlichen wie in seinen Auswirkungen so überaus fesselnden Künstlerlebens des Bayreuther Meisters.

Neue Bücher

Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des zu Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.

„König Ermenrichs Rosengarten". Adolf Obée. Georg Müller, München. (277).
„Bilg". H. G. Evarts. Georg Müller, München. (278).
„Flucht ins Gestern". Moritz Scheyer. Georg Müller, München. (279).
„Die Hunde der Romanows". Bodo Wildberg. Georg Müller, München. (280).
„Der kleine Kie und seine Welt". Bertil Malmberg. Georg Müller, München. (281).
„Spanien, das Land ohne Renaissance". Hans Wantoch. Georg Müller, München. (282).
„Essays". Bacon. Georg Müller, München. (283).
„Die fünf [illegible]". Francis Jammes. Der Rhein-Verlag, Stuttgart. (284).
„Ordensritter und Kirchenfürsten". Johannes Bühler. Insel-Verlag, Leipzig. (285).
„Denmark 1927". Königl. Dänische Gesandtschaft, Berlin. (286).
„Wir zwei". Charles A. Lindbergh. F. A. Brockhaus, Leipzig. (287).

Städtische Nachrichten

Der „goldene Sonntag"

brachte herrliches Winterwetter. Besonders schön war der Vormittag, weil die Sonne lachte. Wer einen Spaziergang durch die Anlagen unternahm, kehrte hochbefriedigt heim, da die Luft von köstlicher Frische war. In der zweiten Nachmittagsstunde begann der Zustrom in die Hauptgeschäftsstraßen. Den Höhepunkt erreichte der Verkehr zwischen 4 und 6 Uhr. In der Breitestraße und auf den Planken war es wie am „silbernen" ganz unmöglich, gegen den Strom zu steuern. Man mußte sich forttreiben lassen oder, wenn man schnell vorwärtskommen wollte, in eine Seitenstraße einbiegen. Vor vielen Schaufenstern war der Andrang so stark, daß die kleinen Leute nicht viel zu sehen bekamen. Da man Vielen begegnete, die Päckchen und umfangreiche Pakete trugen, so darf angenommen werden, daß die Mannheimer Geschäftsleute mit dem Ergebnis des „goldenen Sonntags" zufrieden sind. Wie wir erfahren, war der Besuch von auswärts auffallend stark. Der Passagierverkehr auf der Hauptbahn in der Richtung nach Mannheim übertraf sogar bei weitem den Ausflugsverkehr, der sonderbarerweise die normalen Grenzen nicht überschritt. Wie man sich doch manchmal täuschen kann. Es ist jedenfalls angenommen worden, daß gestern ein Massenausflug nach Heidelberg stattfinden werde. Wie uns mitgeteilt wurde, sind die Mannheimer Geschäftsinhaber mit dem gestrigen Umsatz zufrieden, vor allem auch die Pelzwarengeschäfte, denen das trockene Wetter in den letzten Wochen sehr zustatten gekommen ist. Wenn das Publikum, meinte ein Pelzwarenhändler, mit dem Regendach durch die Straßen wandern muß, ist der Anreiz zum Einkaufen gering.

Die Temperatur hält sich weiter tief unter dem Gefrierpunkt. Gestern Mittag zeigte das Thermometer auf dem Paradeplatz 10 Gr. C. an. In der Nacht zum Sonntag betrug die niedrigste Temperatur 11 Gr. C. gegen 13,2 Gr. C. in der Nacht zum Samstag. Gestern früh wurden 10,8 Gr. C. gegen 12,2 Gr. C. am Samstag morgen festgestellt. Also immerhin ein geringes Abflauen des Frostes. Innerhalb des Weichbildes wurde dem Wintersport eifrigst gehuldigt. Auf dem Tennisplatz wimmelte es bis in die Nacht hinein von Schlittschuhläufern. Und an allen abschüssigen Stellen wurde mit Leidenschaft gerodelt. Nur sollte Frau Holle die Schneedecke flicken. An manchen Stellen, vor allem am Rockefsberg, ist sie schon weggerutscht. Sehr feierlich gestaltete sich die Weihe des hochragenden Weihnachtsbaumes vor dem Wasserturm. Mit seinen 250 Kerzen leuchtet er weithin. Eine vieltausendköpfige Menge lauschte ergriffen den Weihnachtsliedern, die der Evangelische Posaunenchor unter Leitung des Dirigenten Albert Hahn spielte. Wunderschön hell und klar klangen die Stimmen der jugendlichen Sänger, des Ober- und Unterkurses der Singschule der Mannheimer Volksschule unter Leitung des Hauptlehrers Karl Hofmann. Für die kleinen Zuhörer, die zum erstenmale so etwas erlebten, war die Feier ein ganz besonderes Erlebnis. Aber auch die Erwachsenen waren hochbefriedigt. „Jeden Abend sollte der Mannheimer Christbaum brennen", meinte zutreffend ein einfacher Mann, der neben uns stand. „Das war doch mal ein gescheiter Einfall vom Verkehrsverein", bemerkte er zutreffend. „Nur sollten mehr Christbäume auf öffentlichen Plätzen aufgestellt werden. Aber was jetzt nicht ist, kann vielleicht im nächsten Jahr werden. Der Anfang ist gemacht." Sch.

*

* **Ernennung.** Zum Stadtbaurat in Waldshut ernannt wurde Diplom-Architekt Gg. Schalk aus Mannheim, Sohn des Herrn Carl Schalk, Hebelstraße 13.

* **Kranenbrand.** Durch glühende Brikettasche geriet Samstag abend der Fußboden eines in der Neckarvorlandstraße aufgestellten Kranens in Brand. Die Gefahr wurde durch die um 10.40 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr schnell beseitigt. Der Schaden beträgt etwa 20 ℳ.

* **Schwerer Sturz vom Rad.** Samstag abend fuhr ein Privatauto aus Kaiserslautern um die Ecke vor M 7. Ein Radfahrer, der in diesem Augenblick um die gleiche Ecke biegen wollte, wurde gestreift und stürzte so unglücklich, daß er einen Bruch des linken Armes davontrug. Der Verunglückte wurde, da er das Krankenhaus ablehnte, nach seiner Wohnung gebracht.

* **Ins Rad gelaufen.** Gestern vormittag lief Ecke der Kepler- und Schwetzingerstraße ein Mädchen von ungefähr acht Jahren einem Radler ins Rad. Der Radfahrer hatte sehr laute Zeichen gegeben. Das Kind verletzte sich durch Sturz auf Mund und Nase erheblich. Es wurde nach der elterlichen Wohnung verbracht. Ein zweiter Radfahrer, der durch den Unfall die Herrschaft über sein Rad verlor, zog sich eine erhebliche Beinwunde zu.

* **Handtaschendiebstahl.** Einer älteren Frau wurde gestern nachmittag auf der unteren Breitenstraße eine Handtasche mit der Geldtasche, worin sie ungefähr 25 M. hatte, aus der Hand gerissen. Da das Gedränge sehr groß war, konnte der Langfinger entwischen.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am morgigen Dienstag Oberinspektor J. M. Georg, bei der Firma Rheinschiffahrt vorm. Fendel in Kehl, mit seiner Gattin Anna geb. Blundo.

Partei-Nachrichten

Die Mannheimer Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei

wirkt in ihrer politisch-wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft unter der wertvollen Führung erfahrener Politiker und bedeutender Wissenschaftler in Ergänzung zu den Seminaren der Handelshochschule Mannheim für eine vertiefte staatsbürgerliche Ausbildung. In ihrer zweiten Sitzung des W. S. 1927/28 sprach am Freitag abend im „Weinberg" der bekannte Historiker Privatdozent Dr. phil. und Dr. jur. M. Springer-Heidelberg über das aktuelle Thema „Französische Rheinpolitik".

In erschöpfender und sachlicher Behandlung arbeitete der Referent die Ziele der französischen Rheinpolitik von der Trennung des Reiches Karls des Großen bis zur Gegenwart heraus. Das Hauptziel der französischen Rheinpolitik blieb sich im Laufe dieser tausend Jahre immer gleich. Es war der Run zum deutschen Rhein, seine Erringung als östliche Grenze Frankreichs. Die französischen Separationsbestrebungen zur Bildung eines vorläufig selbständigen linksrheinischen Zwischenstaates sind durch die heldenmütige Treue der Rheinländer zum Deutschen Reiche im Jahre 1923 ergebnislos verlaufen. Heute sucht daher Frankreich sein Eroberungsziel mit Hilfe der vielgerühmten „friedlichen Durchdringung" zu erreichen. Diese französische Expansionspolitik nach dem deutschen Rheine muß mit der einzigen erfolgreichen Wehr der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft — dem tatbereiten Bekennen aller Deutschen zur deutschen Volkseinheit — bekämpft werden.

Der diesen Ausführungen folgende starke Beifall bewies dem Redner am besten, wie alle anwesenden Jung- und Altakademiker mit seinen von Herzen kommenden Worten einverstanden waren. An der regen Aussprache beteiligten sich neben dem Landtagsabgeordneten Dr. Waldeck und den Stadträten Dr. Wittlack und Haas, die mit dankbar aufgenommenen längeren Ausführungen eingriffen, noch besonders Baurat Lang und Handelslehrer Dr. Brandt. Mit Freude hob der Vorsitzende, Diplom-Kaufmann Klein, in seinem Schlußworte durch den schönen Erfolg des Abends das fruchtbare Arbeitsfeld für eine national-liberale Staatserziehung hervor, das die Hochschulgruppe Mannheim der Deutschen Volkspartei unter den pflichtbewußten Wirtschaftsstudenten der Handelshochschule gefunden hat.

Kommunale Chronik

Bürgerausschuß Weinheim

Oberbürgermeister Huegel gegen Dr. Schacht

☞ **Weinheim**, 17. Dez. Der Hauptpunkt bei der 5½stündigen Abendsitzung des hiesigen Bürgerausschusses betraf die Ueberschreitung des Kostenvoranschlags bei der Erstellung der Weinheimer Festhalle. Diese ist seit drei Monaten im Betrieb und hat in ihren gastlichen Mauern bereits verschiedenen Kongressen und größeren Veranstaltungen zur Unterkunft gedient. Es hat sich dadurch erwiesen, daß diese Festhalle für das kulturelle und wirtschaftliche Leben Weinheims eine Notwendigkeit und ein beachtenswerter Faktor ist. Bei der Endabrechnung stellte sich aber heraus, daß entgegen dem Voranschlage von 183 000 Mark die gesamten Baukosten sich auf 196 000 Mark belaufen. Bekanntlich hatte die Stadt ein Baudarlehen von 70 000 Mark gewährt, für das eine Sicherungshypothek auf dem Saalbaugrundstücke eingetragen wurde. Der Stadtrat beantragte in einer eingehend begründeten Vorlage, daß der Bürgerausschuß sich damit einverstanden erklären wolle. Die städtische Hypothek um eine Stelle zurück, also auf die zweite Stelle rücken zu lassen, damit die unternehmende Firma weitere entsprechende Kapitalien hereinbringen kann, durch die das heimische Gewerbsleben befruchtet wird. Die ganze Angelegenheit hatte schon seit Wochen in Hochspannung erhalten, die sich u. a. auch in Eingesandts Luft machte.

Oberbürgermeister Huegel beschäftigte sich in der Einleitungsrede zur Tagesordnung sehr eingehend mit dem Eingesandt eines Stadtverordneten aus den Kreisen der Bürgervereinigung und führte u. a. folgendes aus: „Daß dem Artikelschreiber die Rede des Reichsbankpräsidenten Schacht in Bochum Wasser auf seine Mühle ist, ist begreiflich. Der Luxus der deutschen Städte ist nicht nur diesem Diktator des deutschen Wirtschaftslebens und Feind der Gemeinde-Finanzwirtschaft in der Gegenwart, sondern auch dem Einsender, der sich bei seinen Vorwürfen gegen die hiesige Stadtverwaltung in die Rolle eines Weinheimer Dr. Schacht so gut gefällt, ein besonders dankbares Feld. Bevor man sich aber an die Oeffentlichkeit wagt, sollte man auch gewissenhaft prüfen, ob und inwiefern solche Vorwürfe berechtigt sind. Dies tat der Reichsbankpräsident nicht und auch der Einsender nicht. Ersteres wurde schlagend widerlegt durch einen Artikel des Dr. Mulert in den Mitteilungen des Deutschen Städtetages. Der hiesige Artikelschreiber macht sich die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten zu eigen. Es ist ja immer schön, sich an ein großes Vorbild anzulehnen. Es ist das erste Male, daß er sich in Uebereinstimmung mit denen befindet, die gemeinsam mit dem Reichsbankpräsidenten der gegenwärtigen deutschen Kommunalpolitik feindlich gegenüberstehen, und am liebsten den Gemeinden neben dem staatlichen Aufsichtsrecht noch ein wirtschaftliches Ueberprüfungsrecht über die Gemeindehaushalte aufoktroieren möchten. Der Einsender verwertet aus der Rede des Reichsbankpräsidenten nur das, was ihm für seine Zwecke paßt. Er hat aber dessen Gedankengänge nicht bis zum Ende durchgedacht. Eines Tages werden seine eigenen Getreuen ihn nicht mehr verstehen und ihm klagend zurufen: „Es tut mir in der Seele weh, daß ich dich in der Gesellschaft seh'".

Die Vorlage des Stadtrates wurde nach mehr als dreistündiger Debatte mit 51 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Dafür waren die Deutsche Volkspartei, Demokraten, Deutschnationale und Zentrum. Geschlossen dagegen stimmten die Bürgervereinler, Sozialdemokraten, Nationalsozialisten und Kommunisten.

Aus dem Lande

? **Heddesheim**, 17. Dez. Gestern vormittag ereignete sich beim Ausgang der Mannheimer Straße aus dem Dorfe ein Unfall. Ein Reisender aus Haardt bei Neustadt (Pfalz), der auf seinem Wege von Mannheim nach Schriesheim unsern Ort passieren wollte, kam am Ortseingang dadurch zu Fall, daß er einem Auto und zugleich einem Radfahrer ausweichen mußte und den Tritt auf das schmale Trottoir verfehlte. Er erlitt eine Knöchelverletzung, schleppte sich trotzdem noch bis zum Rathaus und erstattete Anzeige. Die Ortsbehörde ließ ihn mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus Weinheim verbringen.

△ **Schwetzingen**, 18. Dez. Waisenrat Joh. Gg. Moos ist im Alter von 78½ Jahren gestorben. Er war in früheren Jahrzehnten bei der Stadtgemeinde als Schutzmann und Ratsdiener tätig. Zu seinen Dienstobliegenheiten zählte seinerzeit noch das Ausschellen der städtischen Bekanntmachungen. Später wurde er städtischer Wagmeister. Als langjähriger Rechner der evangelischen und der israelitischen Gemeinde, bei letzterer 47 Jahre lang, hat er sich in hiesiger Stadt Ansehen und Vertrauen erworben. — Im östlichen Pavillon des Kaufhauses (der früheren Kaserne) läßt die Bad. Staatsbrauerei Rothaus A.-G. eine Schankwirtschaft einrichten. — Das kurfürstliche Wappen an der ehemaligen Marstallkaserne aus der Zeit von 1750/51 ist in seiner vollen Farbenpracht jetzt wieder erstanden.

△ **Oftersheim**, 18. Dez. Landwirt Jakob Pfister hat heute sein 90. Lebensjahr vollendet. Der Greis ist trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig und führt immer noch kleinere landwirtschaftliche Arbeiten aus. — Eine hiesige Frau stürzte auf dem Glatteis der Mannheimerstraße und fiel hierbei so unglücklich, daß sie sich ein Bein brach.

Aus der Pfalz

* **Ludwigshafen**, 17. Dez. Am Freitag vormittag gegen 11 Uhr fiel der 7 Jahre alte Sohn des Matrosen Karl Werner von dem im Rheine beim Zollhafen hier vor Anker liegenden französischen Kahne „Mentor" aus in den Rhein, ohne daß der Vorfall bemerkt wurde. Der Junge trieb etwa 100 Meter abwärts, wo er sich an dem Drahtseil des dort liegenden Kranschiffes „Vorwärts" festhielt. Zufällig zog der Matrose dieses Schiffes das im Wasser durchhängende Seil an, gewahrte den Jungen, der bereits unter Wasser war, und zog ihn sofort aus dem Wasser. Der Junge war auf dem Gangbord ausgeglitten und in den Rhein gefallen, hatte aber außer dem kühlen Bad keinen Schaden genommen. — Ein 18 Jahre alter Volksschüler, Pflegesohn einer Familie auf dem nördlichen Stadtteil, der sich seit einiger Zeit von Hause entfernt hatte und seit dieser Zeit obdachlos hier herumstreift, stahl von dem Fuhrwerk eines Gitterbestätters hier ein Paket, das Silberbestecke im Werte von etwa 60 ℳ enthielt. Er wurde festgenommen und die Bestecke teilweise beigebracht.

* **Ludwigshafen**, 17. Dez. Heute morgen 6.10 Uhr entgleiste bei der Ausfahrt aus Station Meckesheim ein Wagen des Lokalzuges 1815 Meckesheim—Ludwigshafen und fiel um. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Sachschaden ist unbedeutend. Die Entgleisungsursache ist noch nicht geklärt. Zug 1815 erlitt eine Verspätung von 40 Min.

* **Oppau**, 17. Dez. Die Leiche der vor einigen Tagen im Rhein ertrunkenen 20jährigen Marie Bowinkel wurde an der Unfallstelle gefunden und auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt.

-r.- **Pirmasens**, 17. Dez. Die Stadt Pirmasens, die keine französische Garnisonsstadt ist, hat seit etwa 3 Wochen eine Einquartierung von 20 französischen Unteroffizieren und 10 Mannschaften. Die Unterbringung dieser Besatzungstruppen macht wegen der sehr großen Wohnungsnot außerordentliche Schwierigkeiten.

Veranstaltungen

Montag, den 19. Dezember 1927

Theater: Nationaltheater: „Das Märchen vom kleinen Teufelein". 7.30 Uhr. — Apollotheater: Geschlossen.

Unterhaltung: Kleinkunstbühne Libelle: Kabarett. 8.30 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Wochenendzauber". — Palast-Theater: „Das Feldgericht von Gorlice". — Scala-Theater: „Streit". — Schauburg: „Der goldene Abgrund". — Ufa-Theater: „Schwarze Natascha".

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 19. Dezember

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9), Königswusterhausen (Welle 1250) 19.30 Uhr: Uebertr. aus der Staatsoper „Der Kuß", 22.30 Uhr: Nachtmusik.

Breslau (Welle 322,6) 19.20 Uhr: Uebertr. v. Berlin, dann Tanzmusik.

Frankfurt (Welle 428,6) 20.15 Uhr: Jack-London-Abend, 21.15 Uhr Uebertr. aus Mannheim, Konzert des Mannheimer Kammerorchesters.

Hamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Musikalische Feierstunde, Uebertrag. a. d. St. Gg. Kirche.

Königsberg (Welle 329,7) 21.15 Uhr: Abendkonzert.

Langenberg (Welle 468,8) 19.30 Uhr: Die Macht des Schicksals, Oper, dann Tanzmusik.

Leipzig (Welle 365,8) 20.15 Uhr: Weihnachten b. d. Spielzeugmachern, Heimatspiel, dann Tanzfunk.

München (Welle 535,7) 20 Uhr: Konzert des Rundfunkorchesters.

Stuttgart (Welle 379,7) 12.20 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Reise um die Welt von Karl Struve, dann Uebertr. v. Mannheim.

Ausländische Sender:

Daventry (Welle 1604) 12 Uhr: Konzert, 21.35 Uhr: Schauspiel Das Schiff.

Radi Paris (Welle 1750) 16.45 Uhr: Konzert, 19.45 Uhr: Konzert.

Mailand (Welle 315,8) 21 Uhr: Unsere Haut, Komödie, dann Jazzband.

Rom (Welle 450) 20.40 Uhr: Vokal- und Instrumentalkonzert.

Wien (Welle 517,2) 19.30 Uhr: Die Bohème, Ue. aus der Wiener Staatsoper.

Bern (Welle 411) 20 Uhr: Symphoniekonzert, dann Orchester vom Kursaal Bern.

Zürich (Welle 588,2) 20 Uhr: Symphoniekonzert, 21 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Prag (Welle 348,9) 20.10 Uhr: Lustiger Abend, 21.30 Uhr: Konzert, 22.20 Uhr: Reproduzierte Musik.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6
Komplette Radioanlagen in jeder Preislage, hörfertig aufgestellt, neueste Lautsprecher in höchster Vollendung. Lassen Sie Ihre Accumulatoren zeitig vor dem Fest bei uns laden.

Nachbargebiete

)(**Bensheim**, 15. Dez. Das in der Ludwigstraße unmittelbar am Fuße des Kirchberges gelegene große Villenbesitztum des Prof. Dr. v. Oettingen ist zum Preise von 85 000 Mk. vom hessischen Staat angekauft worden. In der geräumigen Villa sollen zwei bis drei Beamtenwohnungen eingerichtet werden.

* **Mainz**, 16. Dez. Eine gefährliche Bekanntschaft machte ein junges Mädchen aus Kaiserslautern, das nach Mainz kam, um seine beiden Brüder zu besuchen, die auf einem zur Zeit hier vor Anker liegenden Schiffe angestellt sind. Vorher begab sich das Mädchen in ein Kaffee und machte dort die Bekanntschaft einer unbekannten Frau, in deren Begleitung es wegging, wobei es ihr vorübergehend die Handtasche überließ. Als nach dem späteren Weggang der Unbekannten das Mädchen seine Handtasche öffnete, fehlte aus dieser die Geldbörse mit etwa 50 ℳ Inhalt. Zweifellos ist die bis jetzt noch nicht ermittelte Unbekannte die Diebin, die die Geldbörse aus der Handtasche stahl.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

* **Weihnachtsgeschenk für Jedermann!** Die schönsten Weihnachtsgeschenke sind die einzigartigen, nach dem neuesten elektrischen patentierten Aufnahmeverfahren hergestellten „Polyfar"-Raumtonplatten der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft. Sie verbürgen erst den wahren Kunstgenuß, wenn man sie sich auf einem „Elektri-Grammophon" — oder „Brunswick"-Musikinstrument vorspielen läßt, was ohne irgendwelchen Kaufzwang in den einschlägigen Geschäften gern vorgenommen wird. Durch die verschiedensten Preislagen ist es jedem ermöglicht, diese Sprechmaschinen und Schallplatten zu kaufen; auch genügt auf Wunsch eine kleine Anzahlung und laufende Monatsraten. Die erhebenden Weihnachtslieder sind von den besten Orchestern auf die „Grammophon"-Schallplatte gebracht, brausende Orgeltöne werden das trauliche Heim durchziehen und andächtig wird Groß und Klein ganz besonders der „Grammophon"-Schallplatte lauschen, auf der „Erzengel Gabriel" den Hirten Christi Geburt verkündet. Gerade diese Platte („Grammophon"-Aufnahme Nr. 19 580), die in Hunderttausenden von Exemplaren in ebenso vielen Familien zu finden ist, darf einfach auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen.

Verlobungen
zu Weihnachten
gibt man bekannt
im
Verlobungs-Anzeiger
der
Neuen Mannheimer Zeitung
der am 24. Dezember
erscheinen wird.

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Neckarau und Waldhof in Front

Verbandsspiele im Rheinbezirk

Phönix Ludwigshafen — V. f. L. Neckarau 3:0.
Mannheim 08 — S.V. Waldhof 0:1.
Ludwigshafen 03 — Germania Friedrichsfeld 4:2.
V. f. R. Mannheim — Pfalz Ludwigshafen 1:0.
Phönix Mannheim — Sp.-Vg. Sandhofen 1:6.

*

Das Ergebnis des Sonntags: Neckarau und Waldhof wieder punktgleich. Daß Neckarau gegen Phönix Ludwigshafen kein leichtes Spiel haben würde, war vorauszusehen, daß der Ausgang aber so sein würde, hatte man nicht gedacht. Der Bericht gibt über den Ausgang auch näheren Aufschluß. Waldhof konnte durch den äußerst knappen 1:0-Sieg gegen 08 Mannheim Neckarau wieder einholen. Wer Meister wird, ist jetzt wieder eine offene Frage. Ludwigshafen 03 konnte durch seinen Sieg über Friedrichsfeld den dritten Platz behaupten und liegt immer noch 1 Punkt vor V. f. R., der ebenfalls gegen Pfalz Ludwigshafen zwei Punkte erringen konnte, wenn auch nur durch einen 1:0-Sieg. Sandhofen überfuhr Phönix Mannheim auf dessen Platz glatt mit 6:1 und ist damit endgültig der Gefahr des Abstiegs entronnen. Um den Abstieg werden am Schluß noch Speyer und Pfalz Ludwigshafen kämpfen müssen, nachdem Friedrichsfeld und Phönix Mannheim bestimmt als Absteigende feststehen.

In der Gruppe Baden sind durch die neuerliche Niederlage von Phönix Karlsruhe gegen SV. Freiburg Karlsruher Fußballverein und Phönix punktgleich. Zur Ermittlung des Meisters dürfte wohl ein Entscheidungsspiel notwendig werden. In der Gruppe Nordbayern ist die Sp.-Vg. Fürth durch den Sieg gegen Würzburg endgültig Meister. Der Deutsche Meister, der 1. FC. Nürnberg, muß versuchen, über die Runde der Zweiten in die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft zu kommen.

*

Phönix Ludwigshafen—V. f. L. Neckarau 3:0 (1:0)

Wie sehr Spiel und Spieler von den Leistungen des Schiedsrichters abhängig sind, bewies dieser äußerst bedeutungsvolle Kampf einmal wieder in schlagender Weise. Und leider war Urnau aus Saarwellingen nicht der Mann, der das schwere Treffen in befriedigender Weise hätte dirigieren können. Verwarnungen sind gut und sind auch häufig sehr angebracht, aber nicht wie hier bei Belanglosigkeiten. Die Spieler wurden immer nervöser, sodaß der Kampf bei den glatten Bodenverhältnissen zu einem planlosen Spiel wurde. Als man jedoch erkannt hatte, daß die Verwarnungen nicht allzu ernst zu nehmen waren, da wurde das Treffen hart, sehr hart, da gab es wiederholt schwere Entgleisungen. Brose wurde von Gußner verletzt, schied zeitweise aus, kam wieder zurück und wollte nun auch ungestraft sündigen und beging ein sehr schweres Foul gegen Lindemann, der vom Platz getragen wurde. Jetzt erst konnte sich Urnau zur unbedingt notwendigen Strenge aufschwingen; er wies Brose vom Platz und wenig später Diehl von der Gegenpartei, worauf endlich Ruhe eintrat. Leider war der Leiter viel zu spät energisch geworden, die Disziplinlosigkeiten — bedauerlicher Weise auch eines großen Teils der wohl nur 1000 Zuschauer — hatten dem Kampf jeglichen Reiz genommen.

Was sonst noch über diese mißglückte Begegnung zweier unserer Spitzenvereine zu sagen wäre, kann in Kürze auf die Formel zusammengefaßt werden. Die Platzherren gewannen auf Grund der besseren, weil geschlosseneren Gesamtleistung durchaus verdient. Bei den Gästen konnten sich die Stürmer bis auf Zeilfelder mit dem glatten Boden nicht abfinden. Die Einheimischen kamen denn auch zu den ersten vier Ecken und nach einer halben Stunde zum Führungstor. Ein ganz unabsichtliches Hände von Brose wurde mit einem Elfmeter viel zu hart geahndet. Lindemann verwandelte plaziert. Erst nach der Pause kommt Neckarau in Schwung. Doch als Brose ausscheidet und kurz nach seinem Wiedereintritt des Platzes verwiesen wird, haben auch die Platzherren wieder gute Chancen. Bei einer Vorlage von Schorr kann Hörnle ins leere Tor einschießen, 2:0 in der 26. Minute. Wenig später kann Dern nur durch unfaires Spiel ein sicheres Tor verhindern, doch Lindemann verwandelt auch diesen Elfmeter unhaltbar, während sich die Gäste vergeblich um den Ehrentreffer bemühen. **H. B.**

*

08 Lindenhof — SV. Waldhof 0:1 (0:0)

Die Ansetzung der letzten Kräfte diesseits und jenseits des Rheins hat wohl im gesamten Verband die Blicke nach der Rhein-Neckargabel gewendet, die in dem langsamen, aber fast vollkommenen Umschwung der Dinge wohl die größte Ueberraschung innerhalb des süddeutschen Verbandskampffeldes brachte. Die dramatische Zuspitzung der Lage hatte für den gestrigen Termin das besondere Interesse nach Ludwigshafen, Lindenhof und hinter die Eichbaumbrauerei gelenkt, wo um den Meister, den Zweiten und Dritten und auch gegen den schwerwiegenden Abstieg erbittert gekämpft wurde. Auf dem Lindenhof hatte Waldhof den Rest der noch verbliebenen Aussichten zu verteidigen, was in entgegengesetzter Richtung auch Lindenhof oblag. Es wurde an dieser und anderer Stelle schon wiederholt ausgesprochen, daß die Belastung des neuen Systems die Abschlußspiele auf eine harte sportliche Probe stellen werden, und daß betreffs des Meisters, wie der Platz- und Abstiegsfrage eine Unsicherheit herrsche, die eine Voraussage, trotz der kürzlichen Umgruppierung namentlich bei der Form der Spitzenhalter, einfach unmöglich mache. Der gestrige Sonntag brachte die Bestätigung — leider aber auch für den ersterwähnten Punkt. Die Hitze des Gefechts brachte gegen Ende auf Seiten der Platzelf Entgleisungen, die ein Hinausstellen von zwei Spielern herbeiführten, aber gleichzeitig auch in der Verletzung von Breting 2 ein verschärftes Fragezeichen über den kommenden großen Weihnachts-Entscheidungskampf Waldhof—Neckarau machen. Es zeugt für das Nichtvorhandensein irgend einer Ueberlegenheit des einen oder andern der Bewerber, daß das Fehlen des einen oder andern Spielers so schwer in die Wagschale fällt. Unter diesem Zeichen stand die ganze diesjährige Spielserie am Rhein — und wird bis in die letzte Stunde der Runde darunter stehen . . .

Der Ausgang des harten und wechselvollen Kampfes auf dem Lindenhof war bis kurz vor Schluß ungewiß; die hereinbrechende Erregung nach dem Führungstor Waldhofs und nach den erwähnten, im Interesse des Fußball nur zu bedauernden, aber auch ebenso zu verurteilenden Vorgängen, brach dann die Spiellinie beider Mannschaften vollends, so daß eine Aenderung des Ergebnisses kaum mehr zu erwarten war. Der Anfang des Spieles stand ganz im Zeichen von 08, das flink und wechselvoll zusammenspielte, aber schließlich doch nicht die einzelnen sicheren Gelegenheiten (Hutter) zu meistern verstand. Im übrigen machte sich das Fehlen von Jöst in der rechten Verbindung bemerkbar. Aber auch das wieder mit Ersatz angetretene Waldhof hat in seinen Sturmkräften zum Teil die alte Form immer noch nicht, was verschiedene Schüsse deutlich zeigten, auch die Zusammenarbeit verriet bedenkliche Lücken, sodaß das 0:0 zur Pause das Bild der Leistungen ziemlich richtig wiedergibt. Eine Führung für Lindenhof wäre aber eher zu erreichen gewesen.

Auch bei Wiederaufnahme ist 08 vorerst wieder entschieden gefährlicher, aber die einsetzenden Fernschüsse der Läufer zeigen die Erkenntnis der Schwäche des eigenen Sturmes, der meist verschießt. Zwei ausgezeichnet geführte, aufeinanderfolgende Kombinationsangriffe Waldhofs führen dann nach langem Mühen zur Entscheidung. Der erste endet mit unvermitteltem Schuß Kohls aus dem Lauf — den Spahr aber meistert, der zweite von Walz — Decker — Kohl fast unmittelbar darauf wiederholte, bringt das wiederum von Kohl überraschend aus Schrägstellung geschossene Leder unhaltbar in die Maschen. Nun folgt die Verletzung Bretings mit den erwähnten Folgen und der überwiegende Teil der Zuschauer empfindet es als Erleichterung, als Gauß-Pforzheim nach nicht absolut sicherer und handfester Leitung Schluß pfeift. Das Spielfeld war vom Schnee befreit, aber etwas glatt. Zuschauer etwa 2000. **Aug. Müssle.**

*

1903 Ludwigshafen — Germania Friedrichsfeld 4:2 (2:0)

Die Ludwigshafener vermochten diesen Sonntag lange nicht die Leistungen wie gegen Waldhof zu zeigen. Die Elf hatte den Gegner vielleicht auch unterschätzt und mußte sich auch nach dem Wechsel in kurzer Folge zwei Tore gefallen lassen. Dann kämpften die Einheimischen aber mit großem Elan und hatten sich auch alsbald wieder die Führung zurückerobert, die sie dann nicht mehr abgaben. Koch fehlte heute, war aber recht gut ersetzt. Der beste und auch erfolgreichste Stürmer war wieder Feser, während Müller wieder einmal zu eigensinnig spielte und so oft erfolgversprechende Angriffe verdarb. In der Läuferreihe war Goller der beste, die Abwehr ohne Tadel. ließ sich allerdings zweimal überrumpeln, spielte dann aber wieder sehr sicher und aufmerksam. Bei den Gästen gefiel vor allem der Torwart und zudem die beiden Flügelstürmer, die die Hauptträger des Angriffs waren. Die Leitung des Spieles war durchweg befriedigend, der Besuch jedoch sehr schwach.

Der Kampf beginnt sehr vielversprechend. 1903 geht bereits in der 1. Minute durch unhaltbaren Schuß von Feser in Führung. Die Gäste antworten mit energischen Gegenangriffen, scheitern aber immer wieder an der sicheren Abwehr der Platzherren. Auch 1903 vermag seine Chancen nicht zu verwerten. Dauer tritt einen Strafstoß an die Latte, auch Eckbälle bringen keinen Erfolg. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit kann wiederum Feser auf 2:0 erhöhen. Nach der Pause kommen die eifrigen Gäste bei gleichwertigen Leistungen gut auf. Bereits nach 5 Minuten ist ein Tor aufgeholt und wenig später gelingt gar der Ausgleich. Doch jetzt legt 1903 mächtig los. Feser und Scherer haben bereits nach weiteren 2 Minuten die Führung wieder zurückerobert. Im Anschluß an eine Ecke kann dann Feser aus dem Gedränge heraus nochmals erfolgreich sein und mit 4:2 den Sieg endgültig sicherstellen. **W.**

*

V.f.R. Mannheim — Pfalz Ludwigshafen 1:0 (1:0)

Das Rückspiel stand sehr im Gegensatz zu der torreichen Begegnung auf dem Pfalzplatz im Zeichen schwacher Stürmerleistungen. Beiderseits mußte in den Angriffslinien nur der Mittelstürmer zu gefallen, doch Fleischmann wurde, wie auch Doland, von seinen Nebenleuten nur sehr ungenügend unterstützt. Auch die Außen, wie aber vor allem die Halbstürmer, erreichten bei weitem nicht die Form des Vorkampfes. So konnte es nicht wunder nehmen, daß ein einziges Tor den heiß umstrittenen Kampf diesmal zu Gunsten der Rasenspieler entschied. Mannheim hatte, wie auch die Gäste, in der Hintermannschaft seine Hauptstütze, Au war vielleicht der beste Mann auf dem Felde. Brennig hielt wiederholt ausgezeichnet, hatte mitunter aber auch etwas Glück, dennoch sind seine Geistesgegenwart, sein geschicktes und entschlossenes Herauslaufen — er vereitelte auf diese Art zwei sichere Tore — besonders erwähnenswert. Schänker, der jugendliche Mittelläufer der Rasenspieler hat sich bereits sehr gut in die Elf eingefunden und deckte Doland sehr aufmerksam. Bleß arbeitete wieder unermüdlich und auch sehr erfolgreich. Der Sturm bleibt nach wie vor das Schmerzenskind der Elf. Aehnlich ist die Leitung der Gäste. Auch hier vor allem Urban im Tor ausgezeichnet. Verteidigung und Läuferreihe genügten vollkommen, dagegen versagte der Sturm. Die gleichen Leute, die im Vorspiel sichere Tore geschossen hatten, brachten keinen einzigen Treffer zuwege. Ries, Bürgel leitete während der ersten Spielhälfte ausgezeichnet, ließ aber nach dem Wechsel die nötige Energie vermissen, sodaß mitunter viel zu hart gespielt wurde.

Das Spiel war eigentlich immer interessant, vor allem durch die ständige Ungewißheit, die eine dauernde Spannung erzeugte, die sich vor allem auch im Zuschauerraum auswirkte, von wo dauernde Zurufe laut wurden. Das einzige Tor des Tages fiel bereits in der ersten Viertelstunde. Specht hatte Grünauer einen Ball schußgerecht vorgelegt, unhaltbar landete der Ball im Tor. Damit war aber auch die Kunst zu Ende. Trotz guter Chancen, deren die Platzherren vor allem in der zweiten Halbzeit eine ganze Reihe aufzuweisen hatten, blieben Erfolge immer und immer wieder aus. **—t.**

*

F. C. Phönix Mannheim — Spielvereinigung Sandhofen 1:6 (1:2).

Sandhofen hat sich gestern durch einen einwandfreien Sieg über den F.C. Phönix Mannheim wohl von der Abstiegsgefahr befreit und somit ist die Revanche für die auf dem eigenen Platze bezogene Niederlage gelungen. Einigermaßen entschuldbar ist die hohe Niederlage von Phönix dadurch, daß der Club fast den ganzen Kampf mit zehn Mann durchführen und sodann Umgruppierungen vornehmen mußte, die sich keineswegs bewährten. Doch ist ein Formrückgang des F.C. Phönix leider nicht zu verkennen, während Sandhofen an Entschlußkraft gewonnen hat. — Schon in der ersten Viertelstunde muß Engelhardt 2 verletzt ausscheiden, erscheint nach 15 Minuten wieder, um nach einer weiteren Viertelstunde endgültig auszuscheiden. Sandhofen legt bis zur 20. Minute zwei Tore vor, dem Phönix kurz vor der Pause durch den Mittelstürmer den Ehrentreffer entgegensetzt. 1:2 Halbzeit. Nach dem Wechsel hat der F.C. gute Ausgleichsmöglichkeiten, die aber von der gegnerischen Verteidigung stets noch rechtzeitig vermieden werden. Das Spiel ist bis zur 20. Minute verteilt. Dann erhöht die Spielvereinigung das Resultat auf 3:1 und in regelmäßigen Zeitabständen auf 6:1. Die Platzherren wehrten sich verzweifelt, konnten aber die hohe Niederlage nicht aufhalten. **M. S.**

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: Neckarau verliert gegen Phönix Ludwigshafen. Waldhof, V.f.R., 03 Ludwigshafen und Sandhofen siegen.

*

Der Berliner Schlittschuhklub schlägt Universität Oxford im Eishockey mit 7:1.

*

Mayke-Berlin abermals Norddeutscher Eisschnellaufmeister.

*

Eishockeyspiele in Nürnberg, München und Titisee.

*

Handballstädtespiel Nürnberg-Fürth — München 5:4.

*

Länderringkampf Frankreich—Holland 5:1.

*

Vorbereitung der Wasserballspieler für die Olympischen Spiele.

*

Radländerkampf Frankreich—Deutschland 2:1.

Tabellenstand der Gruppe Rhein

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
V. f. L. Neckarau	18	13	1	4	43:18	27
Sportverein Waldhof	18	13	1	4	56:24	27
1903 Ludwigshafen	18	10	4	4	45:40	24
V. f. R. Mannheim	18	11	1	6	42:28	23
Phönix Ludwigshafen	19	9	5	5	40:34	23
Spielvg. Sandhofen	17	8	—	9	44:40	16
1908 Mannheim	17	7	1	9	36:52	15
Fv. Speyer	18	6	2	10	30:50	14
Pfalz Ludwigshafen	17	6	1	10	27:48	13
Phönix Mannheim	18	3	2	13	27:72	8
Germania Friedrichsfeld	18	2	2	14	18:48	6

Kreisliga

Spielvereinigung 1907 — Sportklub Käfertal 0:2 (0:2)

Käfertal konnte auch auf dem Platze der Spielvereinigung 1907 seinen Siegeszug fortsetzen und mit 2:0 zwei weitere Punkte einheimsen. Da Käfertal das Treffen gegen 07 siegreich gestalten konnte, ist, trotzdem Viernheim 7:0 gegen Alemannia Rheinau gewann, die Kreismeisterschaft noch nicht entschieden.

Von Anfang an ist das Spiel ziemlich ausgeglichen, jedoch hat Käfertal bessere Torchancen und ist flinker am Ball als 07. In der 10. Minute geht der Sportklub in Führung und kann in der 25. Minute sodann auf 2:0 erhöhen. Mit forschem Elan kämpfen die Gäste weiter, doch die gut arbeitende Verteidigung vereitelt jeden weiteren Erfolg. Nach der Pause legt 07 mächtig los, hat auch sehr gute Erfolgsmöglichkeiten, doch alles geht daneben, darüber oder an die Latte. So endet das temperamentvolle Treffen mit einem Sieg der Gäste.

2. Mannschaft 6:3 für 07.
3. Mannschaft 4:3 für Käfertal. **mn.**

Amicitia Viernheim — Alemannia Rheinau 7:0

Der Meisterschaftsfavorit Amicitia Viernheim empfing gestern auf eigenem Platze die Rheinauer Alemannen, denen eine empfindliche Niederlage beigebracht wurde. Mit diesem Siege hat sich Viernheim den Meistertitel ziemlich gesichert, denn es ist wohl kaum anzunehmen, daß der mit 6 Spielen noch im Rückstand stehende Sportklub Käferthal diese alle gewinnen wird. Im gestrigen Spiele hatte der in letzter Zeit schon reichlich schwache Sturm von Rheinau wenig zu bestellen, andererseits war die Rheinauer Verteidigung dem schußfreudigen und durchschlagskräftigen Angriffsspiel der Hessen keineswegs gewachsen. Viernheims Verteidigung war jederzeit auf der Höhe und versagte den Rheinauern sogar den Ehrentreffer. Sieben Tore zeugen doch letzten Endes von der meisterhaften Form, in der sich Viernheim zur Zeit befindet und klar die Ueberlegenheit des Siegers im Spielverlaufe aus. **—h—**

Weitere Ergebnisse

Verbandsspiele

Gruppe Nordbayern: FSV. Nürnberg — FC. Fürth abgebr. Sp.Vg. Fürth — FV. Würzburg 04 7:0. 1. FC. Nürnberg — Schwaben Bayreuth 7:1. **Gruppe Südbayern:** Bayern München — Schwaben Augsburg 10:3. **Gruppe Württemberg:** VfR. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 4:4. VfB. Stuttgart — Sportfr. Stuttgart 3:0. Sp.Vg. Feuerbach Stuttgart — FV. Zuffenhausen 7:0. **Gruppe Baden:** FV. Offenburg — Phönix Karlsruhe 4:2. VfB. Karlsruhe — SC. Freiburg 3:1. **Gruppe Saar:** FC. Pirmasens — Bor. Neunkirchen 3:3. Sportfr. Saarbrücken — Kreuznach 02 4:0. **Gruppe Main:** Eintr. Aschaffenburg — Sport 60 Hanau 8:1. Offenbacher Kickers — Rot-weiß Frankfurt 3:2. FSV. Frankfurt — Union Niederrad 3:3. Vikt. 04 Hanau — Fechenheim 03 1:3. Germ. 94 Frankfurt — Gruppe Offenbach 10:1. FC. Hanau 93 — Eintracht Frankfurt 1:4. **Gruppe Hessen:** Wormatia Worms SV. Darmstadt 98 3:2. SV. Höchst 01 — FSV. Mainz 05 1:3. Sp.Vg. Arheilgen — Alemannia Worms 2:1. SV. Wiesbaden — VfL. Neu-Isenburg 3:2. **Gesellschaftsspiele:** Karlsruher FV. — FC. Mühlburg 5:3. FC. Grenchen (Schweiz) — SC. Freiburg 6:3.

Vorderpfalzkreis

Sp.Vgg. Mundenheim — V.f.R. Oggersheim 7:1
Arminia Rheingönheim — Schifferstadt 12:1
F.V. Frankenthal — Viktoria Herxheim 0:0
1914 Oppau — 1904 Ludwigshafen 5:2
Viktoria Neuhofen — Union Ludwigshafen 6:3
V.f.R. Friesenheim — Nevidia Ludwigshafen 4:0

*

Schützenfest im Schnee möchte man die Ereignisse dieses dritten Dezembersonntags überschreiben. 47 Tore in sechs Spielen ist aber auch kein alltägliches Ereignis, das aber gerade durch die Bodenverhältnisse erklärlich wird. Der Schnee erschwerte das Spielen nicht unwesentlich und gab vor allem den technisch guten Mannschaften ein gewaltiges Uebergewicht. So konnte selbst Bauer, der ehemalige Torwart von Phönix Ludwigshafen eine hohe Niederlage der Oggersheimer Rasenspieler nicht verhüten. Die mit großem Vorsprung führenden Mundenheimer errangen einen überlegenen 7:1-Sieg, der allerdings bei der Pause mit drei Toren so gut wie sicher stand. Noch schlimmer erging es dem Tabellenletzten Schifferstadt. Rheingönheims Sturm hatte einen Glanztag, legte bis zum Wechsel bereits sieben Tore vor und ließ nach der Pause noch fünf weitere folgen, während die Gäste jetzt zum Ehrentreffer kamen. Frankenthal war durch die vorsonntägliche Niederlage gewitzigt und wartete gegen Herxheim mit einer beachtlich guten Leistung auf. Die Gäste mußten in den ersten Dreiviertelstunden vier Treffer hinnehmen und hatten auch in der zweiten Hälfte kein Glück; Frankenthal erzielt zwei weitere Tore, während den Gästen sogar der Ehrentreffer versagt blieb. Somit hat sich Frankenthal nun doch den 2. Platz erobert, da sich die Germanen überraschend doch schlagen ließen. Der Sieg der Oppauer ist die Sensation des Sonntags. Da die Disqualifikation der Platzherren aufgehoben wurde, kam die Begegnung zustande, die zugleich zu einem der schönsten und fairsten Spiele der Saison wurde. Jede Partei erzielte ihr erstes Tor durch Elfmeter, dann ging

Oppau mit 2:1 in Führung, erhöhte nach der Pause auf 3:1. 1904 holt ein Tor auf, doch Oppau vergrößert den Vorsprung auf 4:2. Die Germanen lassen einen Elfmeter aus, während Oppau durch ein 5. Tor den Sieg endgültig sicher stellt. In Neuhofen mußte sich Union trotz hartnäckigen Widerstandes geschlagen geben. Ludwigshafen konnte bis zur Pause mit 1:0 die Führung behaupten, doch erwiesen sich die Platzherren im Endspurt als stärker und blieben so mit 6:3 siegreich. Friesenheim kam gegen Revidia zu einem verdienten Sieg. In der ersten Halbzeit konnten die Rasenspieler ein Tor vorlegen, dem nach dem Wechsel drei weitere folgten, während Revidia trotz eifrigster Bemühungen ohne Erfolge blieb. Schwach war bei den Gästen der linke Läufer; bezeichnender Weise fielen denn auch die meisten Tore von rechts.

Tabelle:

Verein	Spiele	Punkte
Mundenheim	15	28:2
F. V. Frankenthal	17	22:12
1904 Ludwigshafen	16	20:12
1911 Oppau	15	17:9
Rheingönheim	14	17:11
Bergheim	16	17:15
Oggersheim	16	17:15
Neuhofen	17	15:19
Friesenheim	15	11:19
Landau	14	11:17
Revidia Ludwigshafen	16	10:22
Union Ludwigshafen	15	9:21
Schifferstadt	16	6:26

*

Ein Jahr Fußball-Länderspiel

Die Bilanz des Jahres 1927

Im abgelaufenen Jahre wurden in Europa folgende Fußball-Länderspiele ausgetragen:

Januar: 2. Belgien — Tschechoslowakei in Brüssel 2:2; 30. Schweiz — Italien in Genf 1:5.

Februar: 12. Wales — England in Cardiff 3:3; 13. Frankreich B — Luxemburg in Paris 5:2; 20. Italien — Tschechoslowakei in Mailand 2:2; 26. Irland — Schottland in Belfast 0:2.

März: 13. Portugal — Frankreich in Lissabon 4:0; Belgien — Holland in Antwerpen 2:0; 16. England — Wales (Amateure) in Reading 4:0; 20. Oesterreich — Tschechoslowakei in Wien 1:2.

April: 2. Schottland — England in Glasgow 1:2; 3. Belgien — Schweden in Antwerpen 2:1; 9. Wales — Irland in Swansea 2:2; 10. Ungarn — Jugoslawien in Budapest 3:0; Oesterreich — Ungarn in Wien 6:0; derselben Amateure in Wien 1:2; 17. Luxemburg — Italien in Luxemburg 1:5; Spanien — Schweiz in Santander 1:0; Italien — Portugal in Turin 3:1; 18. Holland — Tschechoslowakei (Amateure) in Amsterdam 8:1; 23. Irland — Italien B in Dublin 1:2; 24. Frankreich — Italien A in Paris 3:3; Tschechoslowakei — Ungarn in Prag 4:1.

Mai: 1. Holland — Belgien in Amsterdam 3:2; 10. Rumänien — Jugoslawien in Bukarest 0:3; 11. Belgien — England in Brüssel 1:9; 15. Bulgarien — Jugoslawien in Sofia 0:2; 21. Luxemburg — England in Luxemburg 2:5; Frankreich — Spanien in Paris 1:4; Oesterreich — Belgien in Wien 4:1; 26. Frankreich — England in Paris 0:6; Tschechoslowakei — Belgien in Prag 4:1; 29. Norwegen — Dänemark in Oslo 0:1; Italien — Spanien in Bologna 2:0; Schweiz — Oesterreich in Zürich 1:4; Schweden — Lettland in Stockholm 12:0; Spanien — Portugal in Madrid 2:0.

Juni: 12. Ungarn — Frankreich in Budapest 13:1; Schweden — Finnland in Stockholm 6:2; Dänemark — Holland in Kopenhagen 1:1; 15. Norwegen — Finnland in Oslo 3:1; 19. Rumänien — Polen in Bukarest 3:3; Schweden — Dänemark in Stockholm 0:0; Estland — Lettland in Reval 4:1; 23. Schweden — Norwegen in Oslo 5:3.

Juli: 10. Lettland — Litauen in Riga 8:0; 31. Jugoslawien — Tschechoslowakei in Belgrad 1:1.

August: 4. Lettland — Litauen in Riga 6:3; 30. Uruguay — Argentinien in Buenos Aires 1:0.

September: 4. Schweden — Belgien in Stockholm 7:0; Lettland — Finnland in Riga 1:3; 18. Tschechoslowakei — Oesterreich in Prag 2:0; 28. England — Irland (Amateure) in Newcastle 0:1; 25. Ungarn — Oesterreich in Budapest 5:3; Jugoslawien — Ungarn B in Agram 5:1.

Oktober: 2. Dänemark — Deutschland in Kopenhagen 3:1; Ungarn — Tschechoslowakei in Budapest 1:2; Türkei — Bulgarien in Angora 3:1; Irland — England in Belfast 2:0; 23. Deutschland — Norwegen in Altona 6:2; Tschechoslowakei — Italien in Prag 2:2; 28. Tschechoslowakei — Jugoslawien in Prag 5:3; 29. Wales — Schottland in Wrexham 2:2; 30. Dänemark — Norwegen in Kopenhagen 6:1.

November: 6. Italien — Oesterreich in Bologna 0:1; Schweiz — Schweden in Zürich 2:2; 12. England — Irland (Amateure) in Blackpool 1:1; 13. Holland — Schweden in Amsterdam 1:0; 20. Deutschland — Holland in Köln 2:2; 28. Wales — England in Burnley 2:1.

Eishockey ist Trumpf

Internationale Eishockeyturnier in Berlin

Berliner Schlittschuhklub—Universität Oxford 7:1

Das große internationale Weihnachts-Eishockeyturnier des Berliner Schlittschuhklubs nahm am Samstag abend im Berliner Sportpalast mit einem Spiel zwischen dem Berliner Schlittschuhklub und der Universität Oxford seinen Beginn. 6000 Personen folgten mit großer Anteilnahme dem schönen Kampf. Die Berliner Mannschaft war in ganz großer Form, sie glänzte durch außerordentliche Schnelligkeit, gutes Zusammenspiel und famoses Schußvermögen. Besonders gut waren Dr. Roche und Johansson, die auch die meisten Tore erzielten. Oxford kam erst kurz vor Schluß zu seinem Ehrentreffer.

Im Gegensatz zum Samstag gab es im Kampf des Berliner Schlittschuhklubs gegen die Universität Cambridge ein sehr harter Kampf, bei dem die jungen Engländer sich durch Schnelligkeit auszeichneten. Johansson und Dr. Roche waren sehr sorgfältig abgedeckt und konnten nicht zum Stoße kommen. Besonders spannende Momente gab es im letzten Drittel. Johansson und Molander hatten Erfolg. Trotzdem aber kämpften die Engländer energisch weiter und landeten bis zur Pause einen Gegentreffer. Das zweite Spiel sah die Engländer im Vorteil. Im letzten Spieldrittel kam dann die Zerstörungstaktik der Berliner zum Ausdruck. Das Endergebnis lautet 4:1.

*

Die norddeutschen Eisschnellaufmeisterschaften

Manke-Berlin Eisschnellaufmeister

Im Auftrage des Norddeutschen Eissport-Verbandes brachte am Sonntag der Berliner S.C. auf der städtischen Eisbahn im Friedrichshain die norddeutsche Eisschnellaufmeisterschaft zur Durchführung. Bei den ausgezeichneten Eisverhältnissen und dem prächtigen Winterwetter war die Beteiligung von Läufern und Zuschauern sehr rege. In den Wettbewerbern selbst zeigte der mehrfache deutsche Meister Manke-Berlin (Eislaufverein) gegenüber seinen Konkurrenten eine Klasse Ueberlegenheit. Manke gewann z. B. die 1500 m mit 500 m Vorsprung. Er siegte über 500 m in 51,9 vor Grund 53,6, über 1500 m in 2:50,9 vor Grund und über 5000 m in 10:03,2 vor Boulosa 10:35,4. Im Gesamtklassement belegte Manke mit der Platzziffer 3 den ersten Platz vor Boulosa Platzziffer 8 und Grund Platzziffer 10.

*

Eishockey in Nürnberg

Im Eishockeyspiel zwischen dem 1. F.C. Nürnberg und der Hockeygesellschaft Nürnberg siegte am Sonntag der Club mit 1:0. Damit ist die Vormachtstellung der lange Jahre im nordbayrischen Eishockeysport führenden Hockeygesellschaft gebrochen.

*

Eishockeyspiel in Titisee

Der S.V. Titisee, der am 13. November bereits seine Eisbahn eröffnet hat, trat am Sonntag vor die Oeffentlichkeit und traf auf die Eishockeymannschaft der Zürcher Akademiker. Die Schweizer führten ein sehr schönes Spiel vor und gewannen mit 1:3 Toren.

*

Berliner Eishockeymeisterschaft

Bei der Fortsetzung der Spiele um die Berliner Eishockeymeisterschaft wurden am Samstag und Sonntag folgende Ergebnisse erzielt:

Brandenburg — Berliner S. V. 92 6:1,
Brandenburg — Schwarz-Grün Berlin 1:0
Schwarz-Grün Berlin — Zehlendorf 2:1
Tegel — Eislaufverein 83 1:0
Berliner S. C. — Zehlendorf 6:1
Berliner S. C. 92 — Eislaufklub 12:3.

*

Eishockey in Hamburg

Uhlenhorster H.C. — Uhlenhorster Klippers 6:4

Nach Absage der für Hamburg angesetzten Landhockeyspiele einigten sich die beiden Uhlenhorster Vereine H.C. und Klippers in Anbetracht der guten Eisverhältnisse auf ein Eishockeyspiel. Es handelt sich jedoch um das sogenannte „Bandy", das nicht mit der Scheibe, sondern mit dem Ball gespielt und mit je 11 Mann ausgetragen wird. Der Kampf endete nach ausgeglichenem lebhaftem Verlauf mit 6:4 für den Uhlenhorster H.C.

*

Eisschnellaufen in Oslo

Der Weltmeister Evensen geschlagen

Trotz grimmiger Kälte brachten die am Sonntag in der norwegischen Hauptstadt ausgetragenen Eisschnelläufe ausgezeichneten Sport. Die Sensation des Tages war die Niederlage des Weltmeisters Evensen im 5000-Meterlaufen durch seinen Landsmann Carlsen, der die Strecke in 8:56,2 durchlief, während Evensen 8:57,3 benötigte. Den 3. Platz belegte R. Olsen in 9:05,2 vor R. Larsen 9:06,7.

*

Die Schweiz nimmt am olympischen Hockeyturnier teil

Der Schweizer Landes-Hockeyverband wird das Olympische Hockeyturnier in Amsterdam bestimmt beschicken. Entsandt werden nach Amsterdam etwa 14 Spieler, 2 Schiedsrichter und 1 offizieller Delegierter.

*

Das Startverbot für die Schweizer Skiläufer

Der Schweizer Skiverband hat angeordnet, daß für die Schweizer Mannschaft, die für die Beteiligung an den Olympischen Winterspielen ausersehen ist, während der ganzen Zeit bis zur Beendigung der Olympischen Winterspiele Startverbot ausgesprochen wird. Von diesem Startverbot ausgenommen sind das große Skirennen in der Schweiz, die Verbandsrennen der regionalen Verbände, die Rennen des Klubs, dem der betreffende Läufer oder Springer angehört und für den er startet.

Rugby

Rugby-Verbandsspiele

Das am Sonntag angesetzte süddeutsche Rugbyverbandsspiel der ersten Staffel des Kreises Baden zwischen dem Staffelsieger Heidelberger R.C. 72 und dem Heidelberger T.V. 46 mußte wegen der Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt werden. Die Verlegung des Treffens ist im übrigen belanglos, da die Gestaltung der Tabelle durch das Spiel keine Aenderung mehr erfährt.

Die „Waratahas" in England geschlagen

Die australische Rugbymannschaft der „Waratahas" trat am Samstag gegen eine schottische Auswahlmannschaft an und wurde nach hartem Kampf knapp mit 8:10 Punkten geschlagen.

Die Rugby-Länderspiele 1928

Für das Jahr 1928 stehen auf dem internationalen Terminkalender folgende Rugby-Länderspiele: 2. Jan.: Frankreich—Schottland in Paris; 21. Jan.: Wales—England in Swansea; 28. Januar: Irland—Frankreich in Belfast. — 4. Februar: Schottland—Wales in Murrayfield; 11. Febr.: Irland—England in Dublin; 25. Febr.: England—Frankreich in Twickenham, Schottland—Irland in Murrayfield. — 10. März: Wales—Irland in Cardiff; 17. März: England—Schottland in Twickenham; 18. März: Deutschland—Frankreich in Hannover. — 9. April: Frankreich—Wales in Paris.

Handball

Handball-Städtespiel München—Nürnberg—Fürth

Die Mannschaft Nürnberg-Fürth gewinnt mit 5:4

Das am Sonntag vor 500 Zuschauern in München ausgetragene Handball-Städtespiel zwischen den Vertretern von München und Nürnberg-Fürth hinterließ einen vorzüglichen Eindruck. Auf beiden Seiten wurden sehr schöne Leistungen geboten und der knappe Sieg der Gäste war ein wenig glücklich, ein Unentschieden wäre das gerechte Ergebnis gewesen.

In der ersten Spielhälfte wechselte das Bild ständig. Nürnberg ging in der 6. Minute durch den Rechtsaußen in Führung, München glich aber bald darauf aus. Drei Minuten später riß München die Führung an sich, aber nach fünf Minuten fiel wiederum der Ausgleich. Dann ging München noch einmal in Führung durch den Halbrechten. Nürnberg glich wieder aus und übernahm in der 29. Minute durch den Mittelstürmer bis zur Pause mit 4:3 die Führung.

In der zweiten Halbzeit fiel München etwas ab, die Nürnberger nutzten diese Schwächeperiode zu einem 5. Tore aus, damit war das Spiel entschieden, denn München konnte zwar in der 16. Minute noch ein Tor aufholen und das Ergebnis auf 4:5 stellen, aber zum Ausgleich reichte es nicht mehr, sodaß Nürnberg-Fürth mit einem glücklichen Sieg das Spielfeld verlassen konnten.

Ergebnisse

Süddeutsche Handball-Liga der DSB. Städtespiel in München: München — Nürnberg-Fürth 4:5 (3:4).

Verbandsspiele

Frankfurter Verband. S.V. Wiesbaden — VfR. Schwanheim 3:3. Mainz-Kastel 06 — Pol.S.V. Wiesbaden, für Wiesbaden kampflos gewonnen. Hakoah Wiesbaden — S.V. 98 Darmstadt 0:11. Pol.S.V. Babenhausen — Handball S.V. Rödelheim 1:3.

Staunende Kinderaugen

erstrahlen im Glanze der Wunder, von denen die Schaufenster jetzt so erfüllt sind, und die Herzen schlagen höher angesichts der köstlichen Süssigkeiten. Vater und Mutter kennen die Wünsche ihrer Kleinen genau. Darum bescheren sie ihnen bestimmt

STOLLWERCK

Schokolade und Pralinen

Spezialhaus für Korbmöbel & Korbwaren
Große Auswahl in: Arbeits-Körbe, -Ständer -Tische, Blumenkrippen, Puppenwagen, Triumphstühle, Wäschetruhen usw.
Qu 2. 9

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt u. billig im Schreibbüro N 4, 17 *388

Pianos billigst bei Schwab & Co. [illegible]

Leitern jeder Art, für Gewerbe u. Haus, in sol. Ausf., kaufen Sie bei C. Pfiffinger, Mhm., Bachstr. 3. B5196

Wieder eingetroffen! Neuheit Pedalschoner aus Gummi D.R.G.M. darf an keinem Piano oder Flügel fehlen. Verhütet das Abgleiten von den Pedalen. Per Paar nur Mk 2.50 bei *3142 [illegible]

Hockey

Beginn der Hochschulhockey-Meisterspiele im Kreise 6

Der Hochschulhockeymeister des Kreises 6, die Universität Frankfurt trug als Generalprobe für die demnächst beginnenden Kreismeisterschaften ein Spiel gegen den Wiesbadener SC. aus. Die Studenten gewannen knapp mit 3:2 (1:2) Treffern. Die Gegner der Frankfurter bei den Kreismeisterschaften sind die Universitäten von Heidelberg, Gießen, Freiburg und die Technische Hochschule von Karlsruhe. Die Frankfurter 11 setzte sich in diesem Jahr größtenteils aus Spielern des Frankfurter Sportklubs 1880 zusammen und dürfte als recht spielstark gelten.

Weitere Ergebnisse

Schwacher Hockey-Betrieb

Der großen Kälte und der Schneefälle wegen fielen am Sonntag in zahlreichen Städten des Reiches die Hockeyspiele aus. München, Berlin und Nürnberg hatten schon am Freitag bezw. Samstag jeden Spielbetrieb abgesagt. So kamen verhältnismäßig nur wenige Spiele zum Austrag und diese auch nur unter nicht geringen Schwierigkeiten.

Süddeutschland

SC. 80 Frankfurt T.Gmde. 78 Heidelberg ausgef. Dieselben 1b ausgefallen. TV. 57 Sachsenhausen — Weiß-Blau Aschaffenburg 1:3. Dieselben Damen ausgefallen. TV. 1860 Frankfurt 1b — Sportfreunde Mainz I 4:1. TV. 1860 Frankfurt Damen — Griesheim-Elektron Damen 2:0. Griesheim-Elektron — Schloßschule Salem 8:4. Post S.V. Frankfurt — Stadt S.V. Frankfurt 4:0. RC. Oberrad I — Eintracht Frankfurt II 2:1. Offenbacher Kickers — T.V. 1860 Frankfurt 3:4.

Athletik

Deutschland Olympiakandidaten im Gewichtheben

Der Deutsche Athletik-Sport-Verein von 1891 ist mit seinen Vorbereitungen im Gewichtheben für die Olympischen Spiele so weit vorgeschritten, daß bereits fünf seiner Kandidaten für Amsterdam feststehen. Die olympischen Kämpfe im Gewichtheben finden in fünf Klassen vom Feder- bis Schwergewicht statt und zwar als Olympischer Dreikampf im beidarmigen Reißen, Stoßen und Drücken. In Anbetracht der hervorragenden Leistungen, die deutsche Schwerathleten in letzter Zeit vollbracht haben, hat sich der DASV. entschlossen, jeweils die Höchstzahl von zwei Teilnehmern in jeder Klasse zu stellen. Die neuen Ausscheidungskämpfe zur Ermittlung der weiteren Teilnehmer führen im Leichtgewicht Mühlberger-Mannheim und Bieler-Lahr, Helbig-Plauen und Stephan-Magdeburg, im Halbschwergewicht von Trebiatowski-Dortmund und Bierwirt-Essen zusammen. Die fünf bereits feststehenden Olympiakandidaten des DASV. sind: Leichtgewicht: Rheinfrank-Mannheim; Mittelgewicht: Zinner-Würzburg und Hofmann-Magdeburg; Halbschwergewicht: Voigt-Ochtendung; Schwergewicht: Straßberger-München.

•

Länderringen Frankreich—Holland in Paris

Ueberlegener Sieg der Franzosen mit 6:1.

Im Pariser Wagramsaal fand am Sonntag ein Länderkampf im Amateurringen zwischen Frankreich und Holland statt. Der Kampf wurde in sämtlichen Gewichtsklassen, vom Bantam bis zum Schwergewicht ausgetragen. Die Franzosen trugen mit 6:1 Punkten den erwarteten überlegenen Sieg davon. Holland kam nur im Schwergewicht zu einem Siege.

Boxen

Dänische Amateurboxer in München

Die deutsch-dänischen Amateurboxkämpfe im Münchener Zirkus Krone am Freitag abend brachten sowohl in sportlicher wie auch in finanzieller Beziehung ein Fiasko. Nur etwa 1800 Personen wohnten den durchweg mäßigen Kämpfen bei. Von den Gästen hinterließ der Halbschwergewichtler Lindbergh-Kopenhagen (154 Pfd.) noch den besten Eindruck. Lindbergh war gegen den Münchener Sebastian Renner (148) besonders im Nahkampf überlegen und gewann klar nach Punkten. Renner kämpfte unter Form. Er machte einen untrainierten Eindruck. Der bayerische Fliegengewichtsmeister Ausbök (101) konnte den enttäuschenden Dänen Larsen (105) glatt auspunkten. Eine schwache Leistung boten die Leichtgewichtler Zebitz-Kopenhagen (122) und Huber-München (124). Zebitz konnte gegen den als Ersatz für seinen Clubkameraden Knaier autretenden Huber einen zweifelhaften Punktsieg erreichen. Unentschieden verlief das Treffen der Mittelgewichtler Sylvander-Kopenhagen (144) und M. Nunhofer-München (143).

Boxländerkampf Ungarn—Tschechoslowakei

Die Nationalmannschaften der Amateur-Boxverbände von Ungarn und der Tschechoslowakei brachten am Sonntag in Budapest einen Länderkampf zum Austrag, den die Ungarn, wie zu erwarten war, überlegen gewannen. Der in 8 Gewichtsklassen ausgetragene Kampf endete mit 14:2 Punkten für die Magyaren.

Internationale Boxkämpfe in Saarbrücken

In der Saarmetropole wächst das Boxinteresse zusehends. Die internationale Veranstaltung am Donnerstag war ausgezeichnet besucht. Im Hauptkampf des Abends kam der deutsche Ex-Leichtgewichtsmeister Fritz Enfel-Köln zu einem schnellen Siege über den Franzosen Masson. Der technisch bessere und schnellere Rheinländer schlug den Franzosen bereits in der ersten Runde dreimal zu Boden und erledigte ihn dann in der zweiten Runde durch einen Magentreffer vollkommen. Sehr gut gefiel auch Meyer-Saarbrücken, der gegen den ehemaligen deutschen Federgewichtsmeister Theo Beverling-Köln über zehn Runden glatt nach Punkten gewann. In den ersten fünf Runden hatte der Kölner ein leichtes Plus dann kam aber Meyer stark auf und Beverling konnte von Glück sagen, daß er überhaupt über die Runden kam. Gute Veranlagung zeigte auch der Meyer Schöni, der vor allem einen harten Schlag aufwies. Die Begegnung zwischen dem Franzosen Mifrondi und dem Saarbrücker Probst war der erste Kampf des zum Berufssport übergetretenen Saarbrückers, dessen Punktsieg als Erfolg gelten muß.

Turnen

Deutsches Turnfest 1928

Bereits über 100 000 Teilnehmer gemeldet

Der vorläufige Abschluß des Organisationsausschusses für das deutsche Turnfest 1928 hat ergeben, daß bereits von 3678 Vereinen 110 264 Anmeldungen vorliegen. Es wird also im Juli 1928 in Köln zu einer sehr großen Kundgebung der Deutschen Turnerschaft kommen. Im einzelnen meldeten Sachsen 20 000, Rhein 18 000, Mittelrheinkreis 10 000 und Kreis Brandenburg 7000 Teilnehmer.

Wasserball

Uebungsspiele der deutschen Olympia-Wasserball-Mannschaft

Der Wasserballausschuß des deutschen Schwimmverbandes ließ am Sonntag im Berliner Lunaparkbad ein weiteres Uebungsspiel austragen. Leider unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Es wurde 4 mal 15 Minuten gespielt. Also doppelt so lang, wie sonst ein Wasserballspiel dauert. Die A-Mannschaft stellt mit Erich Rademacher (Hellas-Magdeburg) im Tor, Cordes (Hellas-Magdeburg) und Günther als Verbindungsmann, Amann (Hellas Magdeburg), Kipfer (S.V. Hannover) und Joachim Rademacher (Hellas Magdeburg) im Sturm. Für die B-Mannschaft spielte zunächst Blank im Tor, Giesecke (Hellas Magdeburg) und Schebel (S.V. Hannover) als Verbindungsmann, Schürger (Bayern 07 Nürnberg), Mattstedt (Weißensee 96) und Gemmert (Magdeburg 96) im Sturm. Im Verlauf des Spieles trat zunächst Marcillier (Weißensee 96) an die Stelle Giesecke. Pohl (Weißensee) ersetzte Blank. In den ersten 15 Minuten konnte sich die B-Mannschaft gar nicht entfalten und die A-Mannschaft konnte, obwohl sie ziemlich unaufmerksam spielte mit 5:1 Toren gewinnen.

Im zweiten Viertel wurde die B-Mannschaft bereits wesentlich besser und endete das Spiel mit 3:4; im dritten Schlußviertel waren beide Parteien noch dreimal erfolgreich. Das Endergebnis lautete 11:8.

Im Anschluß an das Uebungsspiel befaßte sich der Ausschuß mit der Aufstellung der deutschen Mannschaft für den am 22. Januar in Paris stattfindenden Länderkampf gegen Frankreich. Die Repräsentation der deutschen Wasserballmannschaft soll bei folgenden Spielern liegen: Erich Rademacher (Hellas Magdeburg), Cordes (Hellas Magdeburg), Gunst (S.V. Hannover), Joachim Rademacher (Hellas Magdeburg), als Stürmer: Amann (Hellas Magdeburg), Laren (Wasserfreunde Hannover) und Schürger (Bayern 07 Nürnberg). Als Ersatz: Bauer (07 Nürnberg.) Diese Sieben sollen vor dem Pariser Spiel noch zwei Uebungsspiele austragen und zwar am 8. Januar und am 15. Januar gegen Städtemannschaften von Magdeburg bezw. Berlin.

Schwimmen

Süddeutscher Kreisschwimmtag und Schwimmfest in Darmstadt

Ende Januar 1928 findet der nächstjährige süddeutsche Kreistag im Deutschen Schwimmverbande zu Darmstadt zweitägig am 28. und 29. statt. Nach der Vorstandssitzung Samstag nachmittags erfolgt abends die Eröffnung durch den Vorstandsbericht in Form von Vorträgen für die eingeladenen Behördenvertreter. Den Abschluß bildet ein Festabend als Stiftungsfest des bekannten Schwimmklubs „Jungdeutschland"-Darmstadt. Die Vollsitzung beginnt Sonntag vormittags 9 Uhr und nach anschließender Beratung in Ausschüsse nochmals nachmittags 3 Uhr, um den stets umfangreichen Antragsstoff (diesmal für den Hamburger Verbandstag und das Berliner Verbandsfest) sachgerecht zu bewältigen.

An gleichen Tagen findet das erste verbandsoffene Wettschwimmen des Vereins für Leibesübungen „Rot-Weiß" 1922 im Stadtbad statt, Samstag abends 8 Uhr mit 10 Bewerbern und Sonntag nachmittags mit 13 Bewerbern, jeweils mit Wasserball als Einladungstreffen schließend. Den Tagungsteilnehmern ist somit der Schwimmfestbesuch durch dies Zusammenfallen kaum möglich. Als neue Kreisvereine sind u. a. der Damenschwimmverein Mannheim und der Postsportverein e. V. Mannheim als angemeldet bekannt gegeben. Gegen die Aufnahme des erstgenannten Vereins war zunächst Einspruch erhoben worden, der inzwischen erledigt sein dürfte.

Leichtathletik

Verbandstag des Rhein-Main-Saarverbandes

Die Leichtathletik-Meisterschaft in Frankenthal

Der letzte Verbandstag des Rhein-Main-Saarverbandes für Leichtathletik in Ludwigshafen war nur von 23 Vereinen besucht. Die Verhandlungen selbst verliefen durchaus reibungslos und hatten das erwartete Ergebnis, nämlich die Auflösung des Verbandes und sein Uebergang in den Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband. Der Jahres- und Kassenbericht fand einstimmige Annahme, ebenso die Entlastung des Vorstandes.

Nach einer kurzen Pause eröffnete der bisherige Vorsitzende des Verbandes, Herr Stichter-Worms, den ersten Bezirkstag des neuen Verbandes. Dieser ging sofort zur Neuwahl über, während der es sich herausstellte, daß Herr Stichter-Worms mit Rücksicht auf die bevorstehende Neueinteilung des Verbandes auf eine Wiederwahl verzichten mußte. Nachdem Herrn Stichter für seine reichen Verdienste innerhalb des Leichtathletikverbandes der verdiente Dank ausgesprochen war, wurde der bisherige Sportleiter, Herr Baader-Ludwigshafen, zum Vorsitzenden gewählt. Sportwart wurde Herr Ritz-Ludwigshafen, Spielwart Herr Wolf vom VfR.-Kaiserslautern und Jugendwart Herr Brehm-Speyer. Als Beisitzer wurden die Herren Wiland und Ulrich aus Ludwigshafen, sowie Karl aus Kaiserslautern gewählt.

Bei der Frage der Festlegung der Bezirksmeisterschaften wurde dem Bezirksvorstand freie Hand gelassen, dagegen ist als Austragungsort für die nächstjährigen Meisterschaften Frankenthal bestimmt worden. Der nächste Bezirkstag wird in Neustadt an der Aich stattfinden.

Radsport

Radländerkampf Frankreich—Deutschland

Deutschland unterliegt mit 1:2 Punkten. Möller in glänzender Form schlägt Grassin

Das große Interesse der Pariser Radsportgemeinde an der Austragung des Radländerkampfes zwischen Deutschland—Frankreich zeigte sich an der außerordentlich großen Besucherzahl von etwa 8000 Personen zur Genüge. Diese 8000 wurden auch nicht enttäuscht. Es gab in allen Konkurrenzen spannende Kämpfe. Die deutsche Botschaft in Paris hatte als Vertreter Legationsrat Riesser entsandt, der nach Austragung der Fliegerkämpfe sowohl Fricke als auch Schilles mit Blumensträußen bedachte, was von der Menge mit großem Jubel aufgenommen wurde. Der Kampf ging zwar den Deutschen mit 1:2 Punkten verloren, brachte aber doch einen Triumph für die deutschen Vertreter, denn bei dem Dauerrennen gelang es dem Hannoveraner Möller etwas zu erreichen, was in diesem Jahre noch keinem gelungen ist: den Exmeister Grassin einwandfrei zu schlagen und zwar in beiden Läufen.

Ergebnisse.

Fliegerkampf: 1. Lauf: Schilles, 2. Fricke ¾ Länge zurück. — 2. Lauf: Schilles, 2. Fricke ¾ Länge zurück.

Straßenfahrer-Fliegerrennen: 1. Raynaud-Frankreich; 2. Seiffert 1 Länge zurück.

Verfolgungsrennen: Raynaud-Leduca holen Nebe-Seiffert nach 3800 m in 4:23,2 Min.

4000 m Punktfahren: Raynaud 24 Punkte 7:48,2 Min.; 2. Leduca 15 Punkte; 3. Seiffert 12 Punkte; 4. Nebe 11 Punkte.

Dauerrennen, 40 km. 1. Lauf: Möller-Deutschland 34:54,2; 2. Greber-Deutschland 6½ Runden zurück. — 2. Lauf: 1. Möller 34:59,4; 2. Grassin 635 m zurück. Gesamtergebnis: 1. Möller 2; Grassin 6; 3. Miquel 6; 4. Greber 6.

Gesamtergebnis des Länderkampfes: Frankreich 2, Deutschland 1 Punkt.

Ein neuer Billard-Weltrekord

In Brüssel gelang es dem bekannten Amateur-Billardspieler Monns in einem Spiel gegen den Schweizer Agassiz einen neuen Billardweltrekord aufzustellen. Er erledigte seine 400 Points in 3 Aufnahmen, erreichte also einen Durchschnitt von 133,33 Points, was einem neuen Weltrekord gleichkommt. Der alte Rekord stand auf 100 Points und wurde von Monns selbst gehalten.

Tennis

Tennis-Länderkampf Holland—Dänemark 3:3

Die Tennishalle im Haag war der Schauplatz eines nach dem Muster der Davis-Pokalspiele durchgeführten Hallentennis-Länderkampfes zwischen den Repräsentativspielern von Holland und Dänemark. Die Holländer gewannen den Kampf vor allem dank des vorzüglichen Spiels von Timmer mit 3:3 Siegen. Der interessanteste Kampf war der zwischen dem Dänen Axel Petersen und Timmer. Axel Petersen, der für Dänemark beide Punkte rettete, konnte auch Timmer besiegen und gewann 6:2, 6:4, 1:6, 8:6.

•

Oesterreichs Tennisrangliste

Die diesjährige österreichische Tennisrangliste weist gegenüber dem Vorjahre wesentliche Veränderungen auf. Den ersten Platz nimmt diesmal F. Matejka ein, während der vorjährige Spitzenspieler H. Artens sich mit dem zweiten Platz begnügen muß. Auf dem dritten Platz folgt Ing. Reuß vor W. Winterstein und H. Eysler. Bei den Damen hat Frau L. Redlich ihre führende Stellung vor Frau E. Gutsen behauptet. An dritte Stelle folgt Frau M. Redlich vor Frau Henghauer, Frau Grave und Frl. Eisenmenger. Der durch eine Reihe von unliebsamen Affären nur zu gut bekannte Graf Ludo Salm ist genau wie im vorigen Jahre wiederum nicht berücksichtigt worden.

•

Lacoste schlägt Washer

Der Erste der diesjährigen Weltrangliste, René Lacoste, traf in Brüssel in einem Hallentennisturnier mit dem Belgier Jean Washer zusammen, den er sehr sicher 6:2 (6:3) abfertigte. Im Doppel dagegen wurde Lacoste mit seinem Partner Thurneyson von Washer-Botsford (3:6 (2:1) geschlagen. Aber diese Revanche der Belgier war nur möglich, weil Thurneyson ganz aus dem Rahmen fiel und um Klassen schlechter spielte, wie sein Partner.

Motorsport

Auslands-Tourenfahrt 1928 des A.D.A.C.

Auslands-Tourenfahrt 1928 des ADAC.

Der große Erfolg der im Frühjahr ds. Js. veranstalteten Auslands-Tourenfahrten des ADAC, die unter der Flagge „Fünfländerfahrt" segelte und nach Oesterreich, Italien usw. führte, hat die Clubleitung veranlaßt, für das nächste Frühjahr eine gleiche Veranstaltung vorzubereiten. Diesmal geht es aber nach dem Westen. In der Zeit vom 11. bis 25. April sind bei einer entsprechenden Anzahl von Ruhetagen insgesamt rd. 2700 Km. in acht Tagesetappen zurückzulegen. Die Fahrt beginnt in Freiburg i. Br. und führt von dort nach dem 455 Km. entfernten Genf, von wo es weiter nach Nizza (481 Km.) geht. Die dritte Etappe führt an der Mittelmeerküste entlang über 205 Km. nach Marseille, von wo sich die Teilnehmer am vierten Fahrtage nach Narbonne (288 Km.) begeben. Das nächste Ziel ist der Pyrenäenkurort Bagnères de Luchon (289 Km.) Die weiteren Teilstrecken sind: Bagnères de Luchon — Biarritz (247 Km.) und zurück über Biarritz mit einem Abstecher nach San Sebastian und zurück über Biarritz nach Tours (518 Km.) und Tours — Paris (231 Km.). In der französischen Hauptstadt befindet sich das Endziel der Fahrt. Die Rückfahrt nach Deutschland kann beliebig erfolgen.

Pferdesport

Erfolge im Hindernissattel

Da sich Strausberg entschließen mußte, seine noch ausstehenden Rennen abzusagen, kann man nun endlich rückblickend auch die Erfolge unserer Hindernisjockeys und Herrenreiter würdigen.

Mit 39 Siegen bei 191 Ritten — ein anerkennenswerter Durchschnitt — führt der vorjährige Champion W. Hauser auch diesmal die Liste unserer erfolgreichsten Hindernisjockeys an. In der Saison 1926 gelang es dem Ungarn allerdings 41 Sieger zu steuern; schließlich liegt aber auch diese Zahl noch weit unter dem deutschen Rekord, den O. Kühl (1913) und M. Oertel (1923) mit 64 Siegesritten halten. Hausers Stärke liegt in der Ueberlegenheit, mit der er im Felde reitet. Er hat viel reiterliches Feingefühl, geht im Sprung gut mit und verfügt auch über genügende Kraft, um ein langes Finish durchzufechten. Erfreulicherweise hat sich ein Jockey, der in den letzten Jahren weniger hervorgetreten war, in H. B. Bismark wieder weit nach vorn gearbeitet. Bei 127 Ritten 32 Sieger zu steuern ist ein schönes Ergebnis. Noch immer darf Bismark als Jockey bester Klasse angesprochen werden. Der viermalige Champion M. Oertel hatte kein sehr glückliches Jahr. Immerhin gewann er 29 Rennen bei 153 Ritten und hatte dabei oft genug Gelegenheit, seine große Klasse zu zeigen. Verschiedene Stürze zwangen ihn oft zur Untätigkeit. Auch eine ausgesprochene Pechsträhne verfolgte ihn zeitweilig, sonst wäre Oertels Saison wohl besser ausgefallen. Eine noch junge Kraft ist H. Edler, der sich schnell als talentierter Hindernisreiter einen Namen gemacht hat; er brachte es auf 23 Erfolge, zum größten Teil auf west- oder mitteldeutschen Plätzen errungen. G. Moritz lieferte zu Beginn der Saison einige anerkennenswerte Ritte, durch die er ebenso wie durch seine Gewichtserlaubnis von Seiten der Ställe schnell stark begehrt war. Er brachte es dann auch auf 20 Erfolge. Mit 19 gewonnenen Rennen war A. Weber Champion auf den süddeutschen Bahnen. J. Kohoutek, R. Drescheck und H. Ackermann kehrten je 17 mal als Sieger zur Wage zurück. Auf 10 und mehr Erfolge kamen noch: B. Wrede (16), Walter Heuer (15), E. Grobauer (14), W. Hoenicke (13), H. Kukulis (12), W. Wolff (11), J. Pinter, A. Kränzlein, R. Stolpe und O. Wehe (je 10).

Mehr als vor dem Kriege haben die Herrenreiter jetzt Gelegenheit, im Kampf mit den Professionals Routine im Rennreiten zu erlangen. Wenn auch das Niveau unserer derzeitigen Herrenreiter den Höhepunkt früherer Zeiten nicht erreicht, so hat sich doch manches Talent entfaltet, dem man Achtung zollen muß. In jeder Beziehung obenan steht A. von Borcke, der vor- und diesjährige Champion unserer Herrenreiter. Er gewann bei nur 132 Ritten 41 Rennen. Im Großen Ritte gegen Jockeys, so der Sieg auf Mainberg im Großen Preis von Karlshorst, stellen A. von Borcke den besten Professionals hinsichtlich ihres Könnens fast ebenbürtig an die Seite. Bei 150 Ritten kehrte W. Schnitzer 31mal als Sieger zur Wage zurück. Auch er produzierte einige achtunggebietende Ritte, die sein bereits im vorigen Jahr nachdrücklich in Erscheinung getretenes Talent voll und ganz bestätigten. Auf 29 Siege kam Oberst Siebig, der damit in ersten Jahre intensiverer Tätigkeit im Rennsattel ganz hervorragend abgeschnitten hat. Nur einen Sieg weniger trug Ltn. von Götz davon, der Anlagen besitzt, einem von Borcke ernsthafte Konkurrenz zu machen. Bis zu fünf Rennen gewannen dann noch H. Schmidt (13), Hermann Baumgärtner und Oberltn. Jan je elf, Oberltn. von Metzsch und K. Schlinkus je zehn, W. Möller, E. v. Moßner, P. Gilde und Lt. von Horn je neun, E. Lindt acht, Frhr. von Egloffstein und H. Bartels je sieben, sechs, O. König und O. Wennmohs je fünf.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Dr. F. Kircher — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: i. V. Jos. Haube

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 114. Miete C Nr. 15
Montag, den 19. Dezember 1927.
Das Märchen vom kleinen Teufelein

Ein Weihnachtsspiel in einem Vorspiel und acht Bildern von Lina Erlenbach-Engerer in Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz. Musikalische Leitung: Karl Kleuß. — Tänze: Annie Häsle. Techn. Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 7½ Uhr Ende 9¾ Uhr
Personen siehe Mittagsblatt vom 19. Dez. Nr. 572

Tanzen lernen?
Stündebeek!
N 7, 8 18740 Tel. 23006

Elektr. Eisenbahnen von Mk 18.50 an
Mech. „ „ 1.50–30.-
Dampfmaschinen von Mk 3.60–80.-
Kinos und Filme, große Auswahl
Elektr. Kinder-Bügeleisen
Jäger, Spielwarenverkauf, O 7, 12
Lampenverkauf D 3, 4.

Juwelen **Platin** **Goldwaren** **H. APEL**
Modernes Lager eigener u. kunst. Erzeugnisse
Neuanfertigung Umänderung Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig
P 3, 14 Planken (8446
neben dem Thomasbräu
früh Heidelbergerstr. seit 1993 Tel 27635

Schreiber

Zum Backen
empfehle:
Ist. Auszugsmehl 00 Pfund 26 Pfg.
Spezial 0 Pfund 24 Pfg.
tägl. frische holl. Butter
Margarine - Schweineschmalz
Cocosfett
Hefe ⅛ Pfund 10 Pfg.
Oetkers Backpulver und Backöle
Süße Bari Mandeln Pfund 1.80-2.10
handgew. Riesenmandeln Pfd. 2.40
Haselnußkerne Pfund 1.10-1.50
Cocosflocken f. geraspelt Pfund 60 Pfg.
Citronat - Orangeat
Citronen Stück 7 u. 9 Pfg.
Zucker
zu billigsten Tagespreisen
5% Rabatt
Verlangen Sie Rabattmarken
8364
Schreiber

ALHAMBRA

Täglich ab 3 Uhr
mit größtem Lacherfolg!

In dem köstlichen Schlager:

Wochenendzauber

. . . Selten sah man einen Film der so voll von erschütternder Komik ist wie dieser . . Minutenlang dröhnte das Haus vom Lachen und wer von allen Sorgen und Bekümmernissen befreit werden will, der sehe sich diesen Film an . . . so urteilt die Presse.

Beiprogramm || Beginn 3 Uhr

Bequemlichkeit

hat der Herr gern im eigenen Heim. Beliebte Weihnachtsgeschenke sind daher unsere Rauchjacken od. Schlafröcke. Die Auswahl ist groß und enthält alle Preislagen, Formen und Farben.

Gebr.
MANES
Planken Mannheim P 4, 11/12

Verkaufe im Auftrag
6 Perserteppiche
für Herrenzimmer, Speisezimmer u. einige
Brücken 12786
ferner kleine
franz. Stil-Möbel
Tischchen, Kommoden usw.
Ferd. Weber, Kaufhaus-Bogen 50.

Katzenfelle
(sehr schöne große Stücke) 1.50
helfen sicher bei Rheumatismus
Springmann's Drogerie, P 1. 6.

Tagesgespräch

bildet der neue 13786
NORA-
Netzanschluß-Empfänger
weil **ohne** Heiz- und Anodenbatterie verwendbar. — Wellenbereich 200 bis 2000 m.
Erhältlich bei den Radiofachfirmen: R. Armbruster, E 1, 13 H. Barber, N 2, 10, Carl Fr. Gerst, R 3, 1 — Generalvertrieb:
Wallenstätter & Co., N 4, 21
(Elektrohaus) Tel. Nr. 27378 u. 27379.

Weihnachts-Gänse!
Allerfeinste Qualität
Mastgänse 13844
Junge Hähnchen am Spieß gebraten u. roh
Q 2, 8, Geflügelspezialgeschäft gegenüb. d. Konkordienkirche

Ab heute Montag nur bis einschl. Freitag
Das große Doppelprogramm! Zwei erstklassige deutsche Großfilme!

Der Mann aus Zelle 19

ein deutscher Ausstattungssensationsfilm in 8 spannenden Akten.
In den Hauptrollen:
Lotte Lorring — Ernst Rückert

Dieser erste deutsche Ausstattungssensationsfilm ist der Beste seines Genres. Herzhaft, ohne viel Skrupel, wird eine flotte, überaus spannende Handlung, reich gespickt mit verblüffenden Sensationen, dem Beschauer vor Augen geführt.

Die Heiratsfalle

Deutsches Lustspiel in 7 Akten
Robert Garrison — Hilde Maroff
werden ihrer Aufgabe voll gerecht, das beweist der große Erfolg, den dieses entzückende Lustspiel in allen deutschen Großstädten hatte.
Anfang: 4.30 — 5.40 — 6.50 — 8.10 Uhr.

Palast-Theater

Brennmaterial
rechtzeitig bestellen
7
Bügler & Co.,
G. m. b. H.
Kohlenhandlung
12833 *Karl Ludwigstraße 38 Tel. 224 53*

Spenglerei + Installation
Herd- u. Ofengeschäft
J 7, 11 **Krebs & Kunkel** Tel. 28219

Abt. Spenglerei und Installation: Alle Neuarbeiten und Reparaturen an Gas, Wasser, Dach, Entwässerung, Bade-Einrichtungen, sanitäre Anlagen u. dergl.
Abt. Herdschlosserei und Ofensetzerei: Alle Reparaturen an Herden, Gasherden u. Öfen. Garantie für Brennen und Backen. Sowie Setzen, Putzen und Ausmauern. Verkauf von Herden, Gasherden u. Öfen. Teilzahlung.

Vermischtes

Getr. Herrenkleider
kauft zu hohen Preis. Brem, G 4 Nr. 12 2 Treppen. 8109

Zeitungsmakulatur
abzugeben. 8608
Neue Mannheimer Zeitung

Kegelbahn
für einen Abend in der Woche (Samstag und Sonntag ausgenommen) gesucht.
Angebote m. Preisangabe erbeten unter G Y 123 an die Geschäftsstelle. 4869

Neugeborenes Kind
schönes, ges. Mädchen, an Kindesstatt ohne Vergütg. abzugeb. Zuschr. u. K P 10 an Geschäftsst. B6757

Vermietungen

Möbl. Zimmer mit 2 Bett., n. d. Strahe, sof. zu verm. 8108 Strobel, D 6, 9—11.

Nett möbl.
Schlafzim. u. Salon
mit el. Licht u. Tel.-Benützg., in d. Rheinpfalzstr., an besseren Herrn per 1. 1. 28 zu vermieten. *1109
Anfragen Telephon 22 998.

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht, sof. od. spät. zu verm. B6795 Akademiestr. 19, II. r.

Schön mbl. Zimmer
el. Licht, s. 23. ds. od. später zu vm. B5749 C 7, Tb. 8. Stock, lks.

Miet-Gesuche

Berufst. Herr sucht möbliertes, separates
Zimmer
im Zentrum. *1107
Ang. m. Preisang. u. G T 115 an Geschäftsst.

Geld-Verkehr

Hypotheken
Sanierungen — Finanzierungen
Mannheimer Bankkommissions- & Treuhand-Büro
Jacob Pabst 8150
Richard Wagner-Straße 13
Tel 29006 Büro 9–6

Heirat

Herr, 25 Jahre alt, in guter Stellung, große, stattliche Erscheinung, angen. Aeußere, wünscht eine gutsituierte, liebenswürdige Dame, im Alter von 20—24 Jahr., zwecks *1099
Heirat
kennen zu lernen. Ausführl. sowie eins. Verm. erw. Nur ernstgem. Zuschriften womögl. mit Bild, streng diskret behandelt, unter K S 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

bei **Husten** nur
Vereinigte Kräuter-Tee-Landwirt

Das kräftige, schmerzlindernde und schleimlösende Heilmittel bei Husten, Heiserkeit sowie Bronchialkatarrh.
In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Löwen-, Pelikan-, Einhorn-, Kronen-, Hof-, Mohren-, Hirsch-, Neckar-, Adler-, Storchen-, Apotheke Mannheim, Apotheke Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Neckarstadt, Brühl.

Mannheim's größte Stoff-Etage

SAMSON & Co

D 1, 1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D 1, 1 Aufgang durch den Hausflur

Fertige Bettwäsche enorm billig.

13469

Die letzte Woche vor dem Feste

Viele Gelegenheitskäufe in:

Weisswaren

Baumwoll-Waren

Mantel-Stoffen

Kleider-Stoffen

Herren-Stoffen — Seide u. Samt

Sonntag, den 18. Dezember, von 1—6 Uhr geöffnet

Statt besonderer Anzeige

Nach schwerem Leiden verschied heute sanft im 51. Lebensjahre meine innigstgeliebte Frau, meine treue Mutter, unsere geliebte Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante

Toni Beensch

geb. Pieper

Im Namen der Hinterbliebenen
in tiefer Trauer:
Dr. Leo Beensch
Herbert Beensch

Mannheim-Waldhof den 18. Dezember 1927.

Die Feuerbestattung findet Dienstag nachmittag 3½ Uhr statt. Von Kranzspenden bitte Abstand zu nehmen.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Frankfurt a. Main.

Einladung zur General-Versammlung

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer am Samstag, den 14. Januar 1928, vormittags 10 Uhr zu Frankfurt a. Main im Hotel „Frankfurter Hof" stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. S170

Tagesordnung:

1. Ermächtigung des Vorstandes zur Ausgabe von nom. RM 250 000 000.— zu 6% verzinslichen Teilschuldverschreibungen, die mit dem Recht auf eine zusätzliche, von der jeweiligen Dividende abhängige Verzinsung, sowie mit dem Recht auf Erwerb von Stammaktien der Gesellschaft ausgestattet sind und Einräumung eines Bezugsrechtes auf diese Teilschuldverschreibungen an die Stammaktionäre der Gesellschaft,
   sowie an die Stammaktionäre der Dynamit-Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg, Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, Köln a. Rh., Actien-Gesellschaft Siegener Dynamit-Fabrik, Köln a. Rh., Gustav Genschow & Co., Aktiengesellschaft, Berlin und A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft, Halle a. d. Saale.
2. Umwandlung von nom. RM 60 000 000.— Vorzugsaktien Serie A in Stammaktien.
3. Ermächtigung des Aufsichtsrats, die durch den Beschluß zu Punkt 2 bedingten Aenderungen der Fassung des § 5 des Gesellschaftsvertrages vorzunehmen.
4. Sonstige Aenderungen des Gesellschaftsvertrages:
   a) Aenderung des § 13 dahingehend, daß das Dividendenrecht an Aktien der Gesellschaft ruht, die sich in ihrem Besitz befinden oder zu ihrer Verfügung stehen;
   b) Fassungsänderung des § 17 Abs. 2 über die Vertretung der Gesellschaft;
   c) Aenderung des § 30 zur Klarstellung der Hinterlegungsbestimmungen und Regelung der Legitimation vor Ausgabe neuer Aktienurkunden.

Für die Beschlußfassung zu Punkt 2 wird neben dem Beschluß der Generalversammlung eine gesonderte Abstimmung der Stammaktionäre, der Vorzugsaktionäre Serie A und der Vorzugsaktionäre Serie B stattfinden.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind gemäß § 30 des Gesellschaftsvertrages nur die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens bis zum 10. Januar 1928 einschließlich bei einer der untenbezeichneten Anmeldestellen oder bei einem Notar hinterlegt haben.

Durch die inzwischen erfolgten Aenderungen der Bestimmungen der Reichsbank über die Verwaltung und Verwahrung von Wertpapieren sind die Voraussetzungen für eine Hinterlegung der Reichsbank-Depotscheine gemäß § 30 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages gegenstandslos geworden.

Anmeldestellen sind:

Die Gesellschaftskassen unserer Werke in Ludwigshafen a. Rhein, Leverkusen a. Rhein, Höchst a. Main, Berlin, Uerdingen a. Rhein, unsere Büros in Frankfurt a. Main, Feuerbachstr. 50 und Gutleutstraße 31, die Firma Kalle & Co. Aktiengesellschaft in Biebrich am Rhein, ferner nachstehende Banken und deren deutschen Zweigniederlassungen:

Deutsche Bank in Berlin,
Darmstädter & Nationalbank Kom.-Ges. a. A. in Berlin,
Deutsche Länderbank Akt.-Ges. in Berlin,
Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
Dresdener Bank in Berlin,
S. Bleichröder in Berlin,
Delbrück, Schickler & Co. in Berlin,
Hardy & Co. G. m. b. H. in Berlin,
Hugo Oppenheim & Sohn in Berlin,
Metallbank & Metallurgische Gesellschaft Akt.-Ges. in Frankfurt a. Main,
Mitteldeutsche Creditbank in Frankfurt a. Main,
Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. Main,
Georg Hauck & Sohn in Frankfurt a. Main,
J. J. Weiller Söhne in Frankfurt a. Main,
A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G. in Köln a. Rhein,
A. Levy in Köln a. Rhein,
J. H. Stein in Köln a. Rhein,
Rheinische Creditbank in Mannheim,
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim,
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München,
Bayerische Vereinsbank in München,
H. Aufhäuser in München,
Merck, Finck & Co. in München,
Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank in Stuttgart,
Norddeutsche Bank in Hamburg,
M. M. Warburg & Co. in Hamburg,

ferner die Effekten-Giro-Banken eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes für die Mitglieder des Effekten-Giro-Verkehrs.

Frankfurt a. M., den 12. Dezember 1927.

Der Aufsichtsrat:
Dr. C. Duisberg
Vorsitzender.

Der vorteilhafte Einkauf zu

Weihnachten bei

Besonders für Geschenkzwecke geeignete

Seiden-
Woll-
Baumwoll-
Krawatten-
Möbel-
Stoffe

Weißwaren

Günstige Angebote
an allen Stofflägern
in großer Auswahl
besonders preiswert

KRAMP
DAS HAUS DER STOFFE
Planken, D 3, 7

Offene Stellen

Hiesiges Fabrikunternehmen
sucht per sofort
tüchtigen, energischen
Meister
zur Beaufsichtigung u. Kontrolle d. Waggon- und Stückgut-Versandes. Alter nicht über 40 Jahre. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe des Eintritts-Termines unter H D 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13854

Zuverlässige
Stenotypistin
die auch Kartothek führen kann, für den Betrieb ein. Masch.-Fabr. per sofort od. 1. 1. 28
gesucht.
Angebote unter H C 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13833

Stenotypistin
absolut zuverlässig und sehr flott arbeitend, aus guter Familie, mögl. per sofort in Dauerstellung gesucht. Fahrtvergütung. Anfängerinnen ausgeschlossen 13846
Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. G X 122 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht: 2—3 rührige Vertreter(innen) gegen hohe Provision. Sofortiger Verdienst. Meldung Montag 11 bis 2 Uhr bei *1087 Och Gutjahr, Schafweide 78.

Gesucht wird älteres selbständiges *1113
Mädchen
per 1. Januar. Näh. Lange-Rötterstr. 82, Bäckerei.

Stellen-Gesuche

Jg. Chauffeur sucht Stelle, f. Pers.- oder Lieferwag. Auf hoh. Lohn wird n. reflekt. Angeb. u. E B 132 an die Geschst. B5764

Mädchen
v. Lande, welch. kochen kann u. schon gedient hat, sucht Stelle auf 1. 1. 28. Angeb. unt. V F 135 an die Geschäftsstelle. B5766

Stellen-Gesuche

Köchin
sucht Stelle, a. liebst. in Weinwirtsch. f. sof. od. 1. Jan. Ang. u. K J 4 an die Geschst. *1087

Verkäufe

Kinderlaufställchen
fast neu, zu verkaufen. *708
T 6, 21—22.

Verkäufe

Etagenhaus
in bester Lage Lindenhof, mit
4 x 5 Zimmer
Zubehör, sowie Garten umständehalber zu verkaufen. 5 Zimmer mit Zubehör werden bei Kauf frei. Anzahlung 30—40 000 Mark Bedingung. Angebote unter J S 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5747

Gebrauchter, sehr gut erhaltener
3½ ts Faun-Lastwagen
mit Kastenaufsatz, 55 PS, Kardan-Antrieb
zu verkaufen.
Angebote unter H B 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13850

Zu verkaufen
in Feudenheim, in schöner Lage, mehrere Einfamilien-Häuser z. Preise v. M 21 500 u. 22 000, Baukostenzusch. M 8000. Näh. Ernst Merkle, Käfertal, Großherzstr. 15. Telephon Nr. 31 473. *1090

Ackerverkauf
Zwei günstig gelegene Aecker, in der Nähe des Lindenhofs sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Gg. Rischwitz, Neckarau, Fischerstraße 19. Telephon 48 678. B5748

Verschließbarer Schuppen
3,5x1,8x3 Meter, geeignet für Motorrad wie a. Gartenschuppen billig zu verk. *1104 Reinhardt, Rheinhäuserplatz 14.

Geschäfts-Dreirad
mit Kasten,
Ziehharmonika
alles fast neu, äußerst bill. abzg. b. Messert, Schwetzingerstr. 134. *1103

1 kombinierte
Bandsäge
1 Vorgelege, 1 Partie große u. kleine Holzriemenscheiben zu verkaufen. B5751
Neckarvorlandstr. 23.

Grammophon
gr. Stück (Ansch.-Wert 240 M) 70 M, 60 sehr gute fast neue Platten (Opern Tanz-Musikstücke Anschaffm. bis 10 M) durchschn. 1.50. 1 Büfett, Nußbaum, 140 M, 1 Schreibtisch, Dipl. (eint.) m. Rolladenschr., 1 Schreibtischstuhl 100 M, 1 Bücherregal, Nußbaum, 15 M, 1 Ausziehtisch, 24 Personen, schwer Nußbaum, 40 M, aus Privatwohng., alles sehr gut erhalten, wegen Umzg. sofort zu verkaufen. Der äußerste Preis. O 6, 3 1 Tr., Striecker. Bei gesch. Türe Teestube nachfr. B5746

Grammophon
verkauft. *1106
Bächel,
Rheinhäuserstraße 61.

1 Kinderwagen
preiswert zu verkauf. Anzuseh. Käfertalerstraße 7, part. *1111

Kinderauto, noch sehr gut erh., m. Lederstz u. Gummir. bill. zu verk. Lg.-Rötterstr. 82 Bäckerei. *1115

Kinderauto, 2-Sitz., f. at.erh. a. Weihn.-Gesch. f. gr. geeig., preisw. abzg. Näh. u. G V 120 an die Geschst. *1109

1 Kinder-Pelzgarnitur (Wiesel, wie neu), 1 eil. Schlitten mit Lehne, 1 Sparherd z. backen, 1kl. fl. Zinkbadewanne, 1 Staffelei, 1 Schaukelstuhl, 1 gr. Biedermeier-Kommode u. Spiegel, alles gut erhalten. Windeckstr. 8, IV, Seifert. 1*162

Schön, neuer Alpaka-
Besteckkasten
24teil., prakt. Weihnachtsgesch. f. Brautp. preisw. zu vk. Weber, Waldhofstr. 45 part. *938

Kauf-Gesuche

Geschäftshaus
mit freiwerd. Laden u. Wohnung bei größ. Anzahlg. von Selbstreflekt. zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter H D 49 an die Geschäftsstelle. B5788

Zu kaufen gesucht:
1 kl. Petroleumofen
1 Lorgnette
1 gut erhaltener
Sprech-Apparat
Angeb. u. G W 121 an die Geschst. 4867

Verkäufe

Gelegenheitskauf
Oelgemälde
[illegible] Künstler, [illegible] preiswert abzugeben. Näh. *1110 [illegible] Kunsthandlung M 4 1.

Verschiedene
Damenzimmer-Möbel
tadellos erhalt., wegen Raummangel bill. zu verkaufen. B5784
Lameystraße Nr. 5.

Technische
Bibliothek
als Weihn.-Geschenk billig abzugeben. Anfr. u. K O 11 an die Geschst. *1092

2 Anzüge für schlk. Herren, 1 Militär-Mantel, 1 Konzert-Zither an Selbstinteressenten zu verkaufen. B5745 Verschaffeltstraße 11, 2. Stock.

Brillant-Ring
Schrank-Grammoph. *1095 billig abzugeb. G 4, 18, 2 Treppen.

Chauffeure! Getrag.
Pelz-Mantel
billig zu verk. *1094 C 1, 2, 1 Treppe.

Miet-Gesuche

Zum 1. 1. 28 gemüt.
möbliertes Zimmer
möglichst separ. Eingang und Klavierbenützung preisw. von vielverreisendem Kaufm. gesucht. Ang. u. K T Nr. 14 an die Geschst. *1101

Gut möbl. Zimmer
Nähe Paradeplatz *1100 gesucht. Angeb. u. O S 117 an die Geschäftsstelle.

Jung. Kaufm. sucht zum 1. Jan.
gut möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Angeb. u. K R 19 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
Ges.: 2-3 Zim.-Wohng. innerhalb der Stadt. Geb.: 4 Zim.-Wohng. Lindenhof, m. Mans., m. all. Komf. Neub., m. all. Zubeh. bill. Miete, [illegible] gen. Ums.-Vergütg. Ang. unt. K L [illegible] an die Geschst. B5789

Gut möbl. Zimmer
mit separat. Eingang sof. od. 1. 1. gesucht. Angeb. unt. K N [illegible] an die Geschst.

Fräulein sucht z. 1. 1.
möbliertes Zimmer
im Zentr. d. Stadt. Angeb. u. K K [illegible] an die Geschst.

Vermietungen

Magazin
4stöckig, à 160 qm, groß. Keller, el. Licht, Aufzug u. Toreinfahrt, Nähe Wasserturm zu vermieten. Näheres durch Immobilien-Büro *1077 Philipp Wetzler, U 3, 19, Tel. 31 570.

Laden mit 2 Zimmer und Küche
im Hauptverkehrsstr. Lindenhof zu vermieten. B5719 Angebote unter F R Nr. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungen
ohne Karte
1mal 2 Zim. u. Küche
1mal 3 Zim. u. Küche
mit Karte
3mal 5 Zim. u. Küche
3mal 3 Zim. u. Küche
sofort beziehbar.
Immobilien-Büro
Richard-Wagnerstr. 16
S5285

[illegible] zur möbl. 4 Zimmerwohnung m. Küche, Bad u. [illegible] sof. an [illegible] geg. Miet. abzug. [illegible] erfahr. näh. unt. [illegible] Nr. 110 an die Geschst. *1108

2 kl. Zimmer und Küche an ruhige Leute sof. zu vermiet. [illegible] G M 111 a. d. Geschst. B5753

Lindenhof. 1 gr. eleg. möbl. Zimmer, Schreibt., Bücherschr., el. Licht u. 1 kl. gemütl. Zimmer sof. od. spät. an feine solide Herren zu verm. [illegible] Adr. in der Geschst.